



ANNA?

WO BIST DU?

JANET CLARK UND ANGELIKA JO
THRILLER - LEHRBUCH A2

GOETHE
INSTITUT

Wo ist Ana? Sie ist nie in das Flugzeug nach Mexiko-Stadt gestiegen, auf keine Mail kommt eine Antwort. Ihr Bruder Pepe hat Angst. Was ist mit Ana passiert? Er bucht ein Ticket nach Deutschland, dieses europäische Land voll Regen und alter Klassiker. Ana ist dort verschwunden.

Ana bleibt verschwunden. Aber es gibt Spuren. Pepe folgt den Spuren quer durch Deutschland und trifft verschiedene Menschen. Sie alle kennen Ana. Doch keiner weiß, wo sie ist. Auch nicht Anas Freundin Fee. Sie macht sich große Sorgen. Denn Ana hat sich verändert. Und Fee glaubt, sie weiß warum: Da ist dieser Mann mit Namen Till ... Dann passiert ein Mord, und Pepe weiß: Ana ist in großer Gefahr.

Eine spannende Lektüre zum Deutschlernen mit vielen Aufgaben zum Textverständnis.

Niveau A2



**Lesen Sie auch „Rettet Frida!“
von Janet Clark und Angelika Jo**

88 Seiten

ANA?

WO BIST DU?

JANET CLARK UND ANGELIKA JO
THRILLER - LEHRBUCH A2

Impressum

Originalausgabe 2016

© 2016 Janet Clark und Angelika Jo

Herausgeber

Goethe-Institut Mexiko, Tonalá 43, Roma Norte, 06700 CDMX

Bildnachweis

Marc Zrenner © Loewe Verlag GmbH,
Photogenika Studio R. Schmitz,
Fotolia/ffly, Fotolia/Lunja,
Fotolia/Darko Veselinovic,
Fotolia/viktoriagavril,
Getty Images, QS2M Communication

Gestaltung und Satz

QS2M Communication, München
qs2m.de

Druck und Bindung

Hyphen Uniendo Ideas Brillantes, Mexiko-Stadt
hyphen.com.mx

Mit Beteiligung von

Balam Vi, Pamela Vásquez, Carlos Nava und Yvonne Cruz

KAPITEL 1

Wo ist sie?

Pepe sieht sich um. Der Flieger ist vor einer Stunde gelandet. Er checkt sein Handy. Nichts. Kein Anruf, keine SMS. Er tippt: „Ana, wo bist du?“, sieht sich wieder um. Tausend Menschen laufen mit ihren Koffern an ihm vorbei – nur seine Schwester nicht.

5

Nervös läuft er zum Info-Point. Dort liest er noch einmal Anas letzte Mail:

Hallo Pepe, alles okay bei mir. Gestern war ich auf einem Weinberg – toll. Er gehört der Familie von Till (ein Freund, nicht „mein Freund“ :)).

10

Sag Mama, er besucht uns am 1. 11. Till fliegt heute schon nach Honduras, er hat irgendein Business da. Ich freue mich so auf euch! Holst du mich ab? Ana

Die Frau am Info-Point lächelt. Nein, eine Ana Álvarez steht auf keiner Liste.

15

Das kann nicht sein!, denkt Pepe. Ana ist nicht nach Mexiko geflogen? Er sieht auf sein Handy. Immer noch nichts. In seinem Bauch zieht es. Er hat es gesagt: Deutschland ist zu gefährlich für Ana ganz allein. Jetzt ist sie dort verschwunden.

Und er ist in Mexiko-Stadt ...

Ist das richtig?

Pepe ist in Mexiko-Stadt.

Ja

Nein

Ana ist in Mexiko-Stadt.

Ana hat einen Freund in Deutschland.

KAPITEL 2



Seit 30 Minuten ist Pepe in Deutschland und schon hasst er es. Es regnet, es ist kalt, es ist grau. Die Leute am Flughafen Frankfurt laufen links und rechts an ihm vorbei.

Pepe stellt sich einem Mann in den Weg. „Pardon, ich ...“

5 Der Mann reagiert nicht, läuft weiter.

„... muss nach Heidelberg!“, ruft er ihm nach. Doch der Mann bleibt nicht stehen. Was ist das für ein Land?, denkt Pepe. Überall Leute ohne Zeit. Und hier hat Ana Freunde gefunden? Dieser Till ... was heißt das überhaupt – ein Freund, nicht ‚mein Freund‘? Und was will er in

10 Honduras? Endlich sieht er ein Schild mit einem Zug.

Zwei Stunden später steht Pepe am Bahnhof in Heidelberg. Auch hier ist es kalt und grau. Wie kann Ana hier leben?

Mit dem Taxi fährt er zu Anas Studentenwohnheim. Das kennt er von Anas Fotos. Jetzt muss er nur Zimmer 123 finden.

15 Da ist es! Er klopft. Keine Antwort. Die Tür ist verschlossen. Und jetzt? Auf einem Balkon rauchen zwei junge Frauen.

„Pardon“, sagt er höflich, „kennen Sie Ana Álvarez?“

„Ana wie?“, fragt die eine und bläst Rauch in die Luft.

„Ana Álvarez. Aus Mexiko. Sie studiert Pharmazie.“

20 „Warte mal“, sagt die andere, „Ana ... die ist weggefahren.“

„Wann? War sie allein?“

Die Frau lacht. „Die schöne Mexikanerin allein? Bestimmt nicht!“

Pepe mag dieses Lachen nicht. „Wer war bei ihr? Heißt er Till?“

„Keine Ahnung. Tim, Till, Toni? Alle Männer lieben Ana.“ Sie lacht wie-

25 der: „Schau nicht so! Wir sind an der Uni, nicht im Kloster!“

Was redet die Frau da? Seine Schwester und viele Männer? Das ist nicht Ana! Oder hat das Leben in Deutschland sie verändert?

„Hallo“, sagt eine Stimme hinter ihm. Eine dritte Frau ist auf den

Balkon getreten. „Zu Besuch?“, fragt sie und lächelt mit dunkelroten

30 Lippen.

Pepe starrt sie an: blondes Haar, zarte Haut, tolle Figur. Dann stottert er: „Ich ... ich suche ... meine Schwester, Ana Álvarez.“

„Dann frag den Hausmeister.“ Pepe sieht, wie das Lächeln aus ihrem Gesicht verschwindet. „Wir können dir nicht helfen!“

Was stimmt?

Pepe ist

a) Anas Bruder. b) Anas Freund.

Die Frauen im

Studentenwohnheim

a) kennen Ana. b) mögen Ana nicht.

KAPITEL 3

Pepe geht zum Hausmeister. Zweimal klopft er an der Tür – keine Antwort.

Pepe klopft wieder, dieses Mal stärker. „HALLO!!“

Jetzt öffnet sich die Tür. Ein großer Mann mit Bart über der Lippe

5 sieht ihn wütend an. „Junger Mann, was soll das? Ich habe Feierabend!“

„Bitte, ich bin den ganzen Weg aus Mexiko gekommen, um meine Schwester zu suchen – Ana Álvarez. Aber das Zimmer ist verschlossen.“

10 „Schon mal mit Anrufen probiert?“, fragt der Hausmeister.

„Natürlich!“, sagt Pepe. „Aber niemand nimmt ab! Ich muss in ihr Zimmer, bitte.“

„Hier gibt es Gesetze, junger Mann“, sagt der Hausmeister. „Wir können nicht einfach in fremde Zimmer gehen.“

15 Pepe holt seinen Reisepass aus seiner Tasche. „Sie ist meine Schwester.“ Er sucht in seinem Handy nach Anas Mail und zeigt sie ihm. „Ich mache mir Sorgen.“

Der Hausmeister liest die Mail. Sieht zu Pepe. Dann nickt er. „Also gut ...“

20 Fünf Minuten später steht Pepe in Anas Zimmer und sieht sich darin um. Bett, Schrank, Schreibtisch, an der Wand Fotos. Ein normales Studentenzimmer. Die Bücher stehen alle auf dem Regal. Pepe geht zum Regal. Seltsam, denkt er. Normalerweise liegen Bücher bei Ana neben dem Bett, auf dem Schreibtisch, sogar auf dem Boden. An der Tür hängt ihr Mantel, zwischen Bett und Schrank steht ihr großer,

25 schwarzer Koffer.

Er öffnet den Schrank. Er ist voll.

Es gibt ein kleines Badezimmer. Vor dem Spiegel stehen Anas Sachen in einer Reihe.

Wirklich sehr seltsam, denkt Pepe wieder.

- 30 Er geht zurück ins Zimmer und sieht sich noch einmal um. Alles ist da, sogar Anas Uhr. Nur eines fehlt: ihr Laptop. Aber wer verweist nur mit einem Laptop?

der? die? das?

_____ Bett

_____ Schrank

_____ Schreibtisch

_____ Regal

_____ Spiegel

_____ Uhr

_____ Zimmer

_____ Laptop



KAPITEL 4

Auf der Polizeistation erzählt Pepe dem Polizisten von Ana. Der junge Polizist ist sehr geduldig.

„Wann haben Sie zuletzt von Ihrer Schwester gehört?“, fragt er.

Das weiß Pepe genau: Anas letzte Mail war vom 26. Oktober.

5 „Also vor drei Tagen“, sagt der Beamte. „Wie alt ist Ihre Schwester?“

„Vierundzwanzig“, sagt Pepe. Er wird ruhiger – der Polizist nimmt ihn ernst. „Sie hat von einem Freund geschrieben. Ein Deutscher. Till. Er hat einen Weinberg.“

„Warum glauben Sie, dass ihr etwas passiert ist?“, fragt der Polizist.

10 Warum fragt er das? Ana ist weg. Das genügt doch!

Der Polizist tippt mit dem Stift auf ein Blatt Papier. „Ist Blut in ihrem Zimmer? Ist etwas kaputt?“

„Nein, es ist alles in Ordnung.“

„Nimmt Ihre Schwester Psychopharmaka?“

15 „Nein! Sie ...“

„Sehen Sie“, sagt der Polizist und schiebt das Papier weg. „Ihre Schwester ist über achtzehn Jahre alt. Es gibt keine Indizien für einen kriminellen Akt. Ich darf nicht nach ihr suchen.“

„Aber ich kenne Ana! Sie ...“

20 „Sie hat einen Freund. Lassen Sie ihr ein paar Tage mit ihm“, sagt der Polizist bestimmt. „Sie kommt sicher bald zurück.“

Pepe geht zurück zu Anas Wohnheim. Es regnet immer noch. Grau und kalt – was hat Ana hier gefallen? Vor Anas Zimmer steht jemand. Es ist die hübsche Blonde mit den dunkelroten Lippen.

25 „Hallo“, sagt sie. „Und? Hast du Ana gefunden?“

Überrascht sieht er sie an. Warum interessiert sie das? „Ich komme gerade von der Polizei.“

„Polizei?“ Sie macht große Augen.

30 „Sie denken, Ana ist mit ihrem Freund verreist.“ Er denkt an die Worte des Polizisten: *Lassen Sie ihr ein paar Tage mit ihm ...* und spürt die Wut in seinem Bauch. Der Polizist glaubt, dass Pepe der typische große Bruder ist, der Ana kontrollieren will. Aber das will er nicht. Er hat Angst um Ana. Warum glaubt ihm niemand? „Ich glaube nicht, dass sie verreist ist, aber der Polizist wollte nicht einmal ihr Foto sehen.“

35 „Das tut mir leid“, sagt die blonde Frau und ihre Stimme klingt jetzt freundlicher. „Was willst du nun machen?“

Er öffnet die Tür und tritt in Anas Zimmer. „Das weiß ich noch nicht.“ Gerade will er die Tür schließen, da streckt sie ihre Hand aus. „Warte! Vielleicht weiß ich etwas über Ana.“

Warum darf die Polizei nicht nach Ana suchen?

Weil _____

KAPITEL 5

- Schon steht die blonde Frau in Anas Zimmer. „Was weißt du?“, fragt er.
„Entschuldige, dass ich vorhin so unfreundlich war“, sagt sie. „Ich wollte Ana schützen. Ich heiße übrigens Fee.“ Sie hält ihm die Hand hin.
„Fee, verstanden, ich heiße Pepe.“ Er nimmt ihre Hand. „Was weißt du über Ana?“
- 5 Fee setzt sich auf Anas Bett. „Ana und ich sind Freundinnen. Ana ist toll. Immer fröhlich, immer ein Lachen.“
„Ja, das ist Ana.“
Fee sieht auf den Boden. „Ich weiß nicht mehr, wann es angefangen hat ... plötzlich hat sie ...“
- 10 „Sag schon!“
Sie sieht ihn an, und er erkennt die Sorge in ihren blauen Augen.
„Pepe, Ana hat sich sehr verändert.“
Er schluckt. Verändert?
- 15 „Auf einmal war sie so still ... einfach komisch, verstehst du?“
„Nein, ich verstehe nicht“, sagt Pepe nervös.
„Sie hat nicht mehr geredet.“
Nicht geredet? Pepe schüttelt den Kopf. Das klingt nicht nach Ana.
„Aber sie hat mir geschrieben, dass alles okay ist.“
- 20 „Okay?“ Fees Augenbrauen wandern nach oben. „Sie hat so getan. Vor den anderen hat sie gelacht. Und wenn sie dachte, niemand hört sie, hat sie oft geweint.“
„Hatte sie vielleicht Liebeskummer?“, fragt Pepe vorsichtig.
„Schlimmer. Sie hatte keine Freude mehr am Leben.“

Was bedeutet komisch?

a) seltsam

b) lustig

KAPITEL 6

- „Du meinst“, ruft Pepe schockiert, „dass Ana – du glaubst ... Suizid?“
- „In der Psychologie nehmen wir solche Signale ernst“, sagt Fee.
- Pepe setzt sich auf Anas Stuhl. Er ist leer. Bei Ana war ein Stuhl nie leer. Immer lagen eine Jacke oder ein Buch darauf. Ist das auch ein
- 5 Zeichen? Alles ist ordentlich, weil Ana einen Suizid plant?
- Nein. Er schüttelt den Kopf. Nicht Ana, seine fröhliche Schwester. Oder doch? Was ist passiert? Hat dieser Till etwas damit zu tun?
- „Kennst du einen Till?“, fragt er.
- „Till Eppich?“
- 10 Er hebt die Schultern. „Ich kenne nur den Vornamen. Er hat einen Weinberg.“
- „Oh ja. Das ist Eppich.“ Fee verzieht das Gesicht. „Ich mag ihn nicht.“
- „Warum?“
- „Na ja. Reicher Papa ... Till denkt, er kann alles haben. Große Autos,
- 15 schwere Motorräder. Auch jedes Mädchen. Er ist dominant. Akzeptiert kein Nein.“
- „Was?“, ruft Pepe. „Ana ist mit so einem Mann zusammen? Das glaube ich nicht!“ Er holt Anas Mail hervor. „Hier steht: Till ist ein Freund, nicht mein Freund – was heißt das?“
- 20 „Ein Freund heißt“, sagt Fee, „nur reden. Mein Freund heißt, auch küssen.“ Sie streckt die Hand aus. „Darf ich Anas Mail lesen?“
- Pepe steht auf und gibt ihr sein Handy. Till und Ana sind also kein Paar. Ist das gut?
- „Was? Till in Honduras?“, ruft Fee. „Business in Honduras? Das sind
- 25 acht Stunden im Flugzeug. Und Till hat Flugangst ...“
- „Was? Aber Ana schreibt doch ...“

„Typisch Till.“ Fee wischt mit der Hand durch die Luft. „Viel erzählen – nichts stimmt. Business in Mittelamerika – ha! Er wollte Ana imponieren, sonst nichts.“

- 30 „Flugangst ...“ Pepe geht auf und ab. Dann ist Till also in Deutschland. Mit Ana? Was, wenn er Ana haben will und Ana Nein gesagt hat? Er bleibt vor Fee stehen. „Gut. Wo ist dieser Weinberg? Ich fahre hin!“ Fee runzelt die Stirn. „Was willst du dort? Der Wein und sein Vater sind ihm egal. Till wohnt da, wo der Bär tanzt. In Berlin.“

Was ist ein Weinberg?

- a) eine große Menge Wein
- b) ein Garten, wo man Wein pflanzt



KAPITEL 7

Nacht.

Schwarz.

Seit Stunden ist Ana in dieser Nacht. Oder sind es schon Tage? Sie kann Tag und Nacht nicht unterscheiden. Sie weiß nicht, seit wann sie

5 hier ist.

Hier. Wo ist das? Es gibt eine Matratze, eine Decke, einen Eimer. Vier Wände. Der Boden ist kalt und aus Stein. Die Wände auch. In einer Wand gibt es eine Tür. Die ist aus Holz.

Still. Alles still.

10 Einmal ist der Eimer umgefallen. Ein schrecklicher Krach in dieser Stille. Zum Glück war der Eimer leer.

Manchmal denkt Ana, sie hört ein Geräusch. Sehr weit weg. Da ist es. Sie konzentriert sich, aber dann ist wieder alles still.

Warum ist sie hier? Sie weiß es nicht.

15 Wie ist sie an diesen Ort gekommen? Sie kann sich nicht erinnern.

Noch ein Geräusch. Das kennt sie schon. Es sind Schritte.

Er kommt. Zum vierten Mal kommt er. Nimmt den Eimer, bringt Wasser und Essen: Brot und gekochte Eier. Ana hört den Schlüssel.

Die Tür öffnet sich. Kommt er wieder nur für das Essen?

20 Sie kann nicht mehr atmen vor Angst.

Was passt?

- a) In einer Wand gibt _____ eine Tür.
- b) Sie kann _____ nicht erinnern.
- c) Sie kann nicht atmen _____ Angst.

KAPITEL 8

Im Zug hat Pepe im Reiseführer gelesen. Berlin ist groß? Ha! Fee sollte nach Mexiko-Stadt kommen. Das ist eine große Stadt.

Am Alexanderplatz steigen zwei Punks mit ihm aus. Instinktiv hält Pepe seine Tasche fester. Aber dann gehen sie weiter, und er biegt in die Straße ein, die Fee aufgeschrieben hat.

Ein Hochhaus. Siebter Stock. Nr. 11. Hoffentlich ist Till zu Hause. Pepe läutet.

Schritte. Jemand reißt die Tür auf.

Das ist Till?? Der Mann sieht aus wie ein Boxer: Glatze, kurzes Hemd, die Arme tätowiert.

„Till Eppich?“, fragt Pepe.

„Nicht zu Hause. Bist du ein Kumpel?“ Der Mann greift nach seiner Lederjacke.

„Entschuldigung, ich verstehe nicht.“

„Motorradkumpel?“

„Ich muss Till sprechen. Wo ist –“

„Ey, Alter, ich muss los, hab keine Zeit zum Reden.“

„Aber ich muss ...“

„Hast du 'n* Motorrad dabei? Nö?*" Kannste*** bei mir mitfahren. Ich

bin Sigi.“ Der Glatzkopf drückt Pepe einen Motorradhelm in die Hand.

„Reden kannst*** unterwegs!“, sagt er und macht die Tür von außen zu. „Es gibt Ärger am Kotti.“

Der Mann heißt Sigi, so viel hat Pepe verstanden, und sie fahren zu einem Kumpel, der Kotti heißt. Sie fahren viel zu schnell. Kotti muss

großen Ärger haben. Erst als sie von Sigis Motorrad steigen, wird ihm

klar, dass Kotti kein Mann ist.

„Da vorne“, sagt Sigi, „das Kottbusser Tor. Da warten die Jungs.“ Er zeigt auf eine Gruppe junger Leute.

„Ist Till dabei?“

- 30 „Nö**, leider nicht. Der ist nämlich gut, wenn es gefährlich wird.“ Sigi macht eine Faust.

Gefährlich? Hat Pepe richtig verstanden?

„Bist nicht aus Berlin, was?“, fragt Sigi. „Das hier ist unser Platz. Das ist für uns Biker, verstehste***? Und jetzt kommen so reiche Leute, die

- 35 wollen, dass wir gehen. Scheiße, da sind sie schon! Los, lauf!“

Vier Männer springen aus einem Auto. Pepe hört Schreie, sieht, wie einer der vier ein Mädchen attackiert und stürzt sich dazwischen.

War das ein Schlag auf den Kopf? Pepe spürt nichts, er schlägt zurück, noch ein Schlag, plötzlich sieht er drei Gesichter ...

* ,n = ein

** nö = nein

*** kannste = kannst du, verstehste = verstehst du

Was ist richtig?

Till ist Boxer.

Ja

Nein

Sigi ist ein Kumpel von Till.

Kotti ist ein Kumpel von Till.

KAPITEL 9

„Papiere!“, hört Pepe von weit weg. Er öffnet die Augen. Sein Kopf schmerzt. Zusammen mit Sigi und ein paar von den jungen Leuten sitzt er in einem Bus. Vor ihm steht ein Polizist und redet mit ihm in diesem Berliner Dialekt.

5 „Was ist passiert?“, fragt Pepe.

„Hast eine aufs Auge gekriegt“, antwortet Sigi. „Aber die anderen sind weg. Haste* gut gemacht, Alter!“

„Ruhe!“, sagt der Polizist, „Papiere!“

Pepe will nach seiner Tasche fassen – aber da ist nichts. „Meine

10 Tasche!“, sagt er, „Pardon, ich glaube – ich habe meine Tasche verloren.“

„Papiere!“

Versteht der Mann nicht? „Meine Papiere sind in der Tasche, die

Tasche ist weg.“ Nicht nur der Pass, auch sein Geld war in der Tasche.

„Schön“, sagt der Polizist, „mitkommen auf die Polizeistation. Die

15 anderen können gehen.“

Langsam verlassen die anderen den Bus, der Polizist schließt die Tür.

Pepe schluckt. Was passiert jetzt?

„Ey, Alter“, sagt Pepe zu dem Polizisten. Da kommt Sigi zurück.

„Warten Sie“, sagt er zu dem Polizisten. „Das ist mein Kumpel. Für den
20 garantiere ich.“

Der Polizist schaut Sigis Papiere an, macht eine Notiz und lässt die beiden gehen.

„Mann!“, sagt Sigi und schüttelt den Kopf, „Kannst nicht Alter sagen zu einem Bullen!“

25 „Bulle?“

- „Polizist.“
- „Und Alter?“ Pepes Kopf schmerzt immer noch.
- „Sagen wir nur zu einem Kumpel.“ Sigi klopf ihm auf die Schulter.
- „Also zu einem Freund.“
- 30 „Hab verstanden. Kumpel. Du bist also ein Kumpel von Till?“
- „Ich pass auf seine Wohnung auf, solange er weg ist.“
- Pepe horcht auf. „Wo ist er?“
- „Da, wo sein Mädchen herkommt. Mexiko. Oder war das Honduras?“
- „Du kennst Ana?“
- 35 „Klaro! Klasse Frau! Viel netter als die andere.“
- „Andere?“, fragt Pepe. Till hat neben Ana andere Frauen? „Wie viele Frauen hat Till denn?“
- „Nö, das war seine Ex-Freundin. Aber stimmt, wenn Till 'ne** Frau will – dann kriegt er sie! Du, ich muss los.“
- 40 „Oh“, sagt Pepe. Und wohin geht er jetzt? Ohne Geld, ohne Papiere?
- „Da“, sagt Sigi und stopft Pepe 20 € in die Tasche. „Bist 'n prima Kumpel.“ Er steigt auf sein Motorrad. „Viel Glück!“, ruft er.
- Viel Glück. Ja. Mit 20 € in Berlin ...

* Haste = Hast du ** ne = eine

Ist das richtig?

Pepe ist verletzt.

Ja

Nein

Pepe hatte 20 € in seiner Tasche.

Till hatte vor Ana eine andere Freundin.

KAPITEL 10

- 20 Euro. Pepe sieht auf das Geld und gibt es dann dem Taxifahrer. Jetzt hat er nichts mehr. Die Fahrt zur Mexikanischen Botschaft kostet normalerweise 24 Euro. Aber der Taxifahrer ist freundlich und nimmt nur 20 Euro. Vielleicht wegen Pepes blauem Auge.* Pepe berührt das
- 5 Auge mit dem Finger. Ganz vorsichtig. Es ist dick. Und es tut weh. „Viel Glück“, sagt der Taxifahrer. „Danke.“ Pepe steigt aus und geht in die Botschaft. Gleich am Eingang sitzt ein junger Mexikaner. „Hola“, sagt er und Pepe redet sofort los. Er erzählt von Ana und Sigi
- 10 und Till und der Tasche. Doch der Mann lächelt nur und schickt ihn auf Zimmer C342. Drei Stunden später hat Pepe einen provisorischen Pass, 100 € und ein Zugticket. Elf Stunden später ist er zurück in Heidelberg. „Mein Gott, dein Auge ist ganz blau!“ Fee geht ins Bad, kommt zurück
- 15 mit einer Flasche. Vorsichtig verarztet sie ihn. Er ist in ihrem Zimmer. Es sieht aus wie bei Ana. „Dieser Sigi ...“, sagt er. „Psch! Still!“ Er spürt etwas Feuchtes an seiner Stirn. „Er hat Ana gesehen.“ „Was?“ Fees Augen werden groß. „Ist sie in Berlin?“
- 20 „Sie war da. Mit Till.“ „Und wo ist Till?“, fragt Fee. „In Mexiko,“ sagt Sigi. Aber – er hat doch Flugangst? „Glaubst du, das sagt er seinen Freunden? Ha! Till! Der Mann ohne Angst!“ Fee drückt Pepe das feuchte Tuch in die Hand und geht zu dem
- 25 Schreibtisch. „Sigi sagt, Till ist mit Ana zusammen“, sagt Pepe. „Ja, das stimmt“, sagt Fee und öffnet ihren Laptop. „Schau. Die Mail

habe ich heute im Spam-Filter gefunden. Sie ist schon ein paar Tage alt.“
Hallo Fee, Till sagt, er möchte meine Eltern kennenlernen. Till bei meiner Familie! Ich habe Pepe geschrieben, dass „ein“ Freund kommt. Aber, Fee, das geht nicht! Du kennst Till ... Was soll ich tun? Einfach kurz verschwinden?

30 „Sie versteckt sich, verstehst du?“ Fee klappt den Laptop zu. „In ein paar Tagen ist sie wieder da.“

„Und Tills Flugangst?“ Pepe schaut sie an.

Fee nimmt ein Pflaster und geht zu Pepe zurück. „Er wollte, dass ich ihm dagegen helfe.“

35 „Du?“, fragt Pepe.

„Ich studiere Psychologie.“ Sie lächelt. „Till will fliegen. Aber er ist zu schwach. Ich garantiere dir, er steigt in kein Flugzeug.“

Pepe stöhnt. Was soll er nun tun? Ana ist weg. Sie hat nur ihren Laptop mitgenommen. Und er sitzt auf Fees Sofa. Ohne Geld, nur mit einem
40 provisorischen Pass. Wie soll er Ana finden?

„Morgen früh gibt es einen Flug nach Mexiko“, sagt Fee. „Soll ich ihn buchen?“
Er sieht sie zweifelnd an. Soll er wirklich ohne Ana zurück?

„Es wird alles gut werden“, sagt Fee und nimmt seine Hand.

„Ana kommt bald zurück!“

45 „Glaubst du?“ Fees Optimismus tut gut. Sie ist so hilfsbereit. Sie ist so hübsch. Wartet sie auf etwas?

Steht das im Text?

Till hat Flugangst.

Ja

Nein

Fee studiert Psychologie.

Fee ist pessimistisch.

* „wegen“ braucht traditionell den Genitiv. In der gesprochenen Sprache benutzt man den Dativ.

KAPITEL 11

Pepe sitzt in Anas Zimmer. Fee geht ihm nicht mehr aus dem Kopf. Sie hat seine Hand genommen – was heißt das? Oder hilft sie ihm nur, weil sie mit Ana befreundet ist?

Er denkt an Fees Lippen, an ihre Augen. Eine Sekunde lang waren
5 seine Lippen ganz nahe an den ihren gewesen, dann hat ihr Telefon geklingelt.

Er schüttelt den Kopf.

Wie kann er an Fee denken? Er ist doch wegen Ana hier!

Aber nicht mehr lange. Fee hat Recht: Hier kann er nichts mehr tun.

10 Also fliegt er morgen früh nach Hause. Allein. Und mit schwerem Herzen. Was soll er den Eltern sagen?

Er braucht jetzt einen Schluck Wein. Pepe öffnet Anas kleinen Kühl-
schrank. Bingo – da steht eine Flasche Weißwein, halb voll.

Er holt ein Glas und probiert. Nicht schlecht. Auf dem Etikett steht eine
15 Jahreszahl: 2015. Und der Produzent: Weingut Eppich.

Eppich! Das muss Tills Vater sein.

Pepe leert die Flasche. Und da sieht er es: Auf dem rückseitigen Etikett
steht etwas geschrieben. Ganz klein.

20 *Meine Liebste. Bist du bereit für die Reise? Nur wenige Tage, dann sind wir vereint. Denk an mich bei jedem Schluck! Till*

Ein Liebesbrief! Von Till an Ana. Also liebt sie ihn doch? Oder hat sie Angst vor ihm und ist weg? Aber ... warum meldet sie sich nicht? Oder ... Pepe erschrickt.

Meint Till die Reise in den Tod? Er muss an Fees Worte denken: „Ana
25 war so komisch.“

Er liest noch einmal: *Nur wenige Tage, dann sind wir vereint. Till* – ein Egoist, ein Don Juan, der Angst hat, wenn er fliegen soll – plant so ein Typ einen Suizid?

30 Nein! Fee und der Polizist haben Recht: Ana hat sich verliebt und ist mit Till weggefahren. Daran kann auch ein großer Bruder nichts ändern. Er stellt die Flasche auf den Boden.

Eigentlich ist die Situation absurd. Er fliegt um die Welt, stirbt fast vor Sorge – und Ana macht sich schöne Tage!

35 Er steht auf, sein Fuß stößt die Flasche um. Sie rollt unter das Bett, der letzte Wein läuft über den Boden. Jetzt ärgert er sich wirklich.



Das Gegenteil

mit leichtem Herzen _____

Dann sind wir getrennt. _____

Vergiss mich bei jedem Schluck. _____

KAPITEL 12

In der Dunkelheit kann Ana Tag und Nacht nicht unterscheiden. Nachts lässt er sie in Ruhe. Er kommt mit dem Essen und geht sofort. Dann kommt er wieder. Dann bleibt er viele Stunden weg. In dieser Zeit ist es draußen Nacht.

- 5 Sie hat versucht mit ihm zu sprechen. Wer sind Sie? Was wollen Sie von mir? Er gibt nie eine Antwort. Weil sie sonst seine Stimme erkennt?
- Trotzdem weiß sie, dass er ein Mann ist. Sie kann es hören. Seine Schritte sind männlich. Er riecht wie ein Mann. Und einmal hat sie ihn
- 10 berührt. Seine Hand. Nur eine Sekunde lang. Das war eine Männerhand, groß und rau.
- So lange schon versucht sie, sich zu erinnern. Aber da ist ein schwarzes Loch. Nichts. Sie schließt die Augen und schaut nach innen. Was sieht sie?
- 15 Ihren Platz im Labor. Ihren Professor. Die Studentinnen. Ihren Weg nach Hause ... sie hat den Schlüssel in der Hand ... sie öffnet ihre Tür ... ihr Zimmer - dann wird alles schwarz um sie.
- Sie muss an irgendetwas denken, sonst wird sie verrückt.

Mann + Hand = Männerhand

Frau + Hand = _____

Kind + Hand = _____

KAPITEL 13

Was hat er da geträumt? Ana, mit schwarzen Lippen. Ihr Gesicht eine Totenmaske. Pepe öffnet die Augen und schaut auf seine Uhr: 7:25 Uhr. 31. Oktober. Morgen feiern sie zu Hause den Totentag. Deshalb dieser Traum? Es ist doch ein fröhliches Fest!

5 Sein Kopf tut weh. Und sein Auge. Und der Hals. Auf der Fahrt von Berlin hat er sich wohl erkältet. Verdammte, ein großer Held ist er nicht! Dieser Brief von Till – hat er alles richtig verstanden? Er muss ihn noch einmal lesen.

Pepe steht auf und macht Licht. Wo ist die Weinflasche? Ah ja, da unten. Er setzt sich auf den Boden und greift mit der Hand unter das Bett. Die Flasche rollt zwei Zentimeter weiter. Verdammte! Er streckt sich. Jetzt berühren seine Finger die Flasche. Da ist noch etwas. Er zieht es unter dem Bett hervor – und erschrickt. Ein paar Minuten später steht er vor Fees Tür und klopft. Klopft wieder.

15 Endlich öffnet Fee die Tür. Sie ist im Pyjama. „Pepe? Was ist los?“ Pepe streckt ihr die Hand hin: „Das habe ich unter Anas Bett gefunden!“ Seine Hand zittert. „Kann ich reinkommen?“

„Natürlich.“ Fee lässt ihn herein. „Was ist das?“

„Anas Kette. Mit ihrem Medaillon. Schau!“ Er öffnet das Medaillon.

20 Fee schaut auf das Foto darin. „Wer ist das?“

„Unsere Großmutter Avani. Sie wusste alles über Heilpflanzen. Ana hat sie geliebt. Nur wegen Avani studiert Ana Pharmazie.“

„Okay. Aber was ...“

„Verstehst du nicht?“, ruft Pepe. „Ana wäre nie ohne dieses Medaillon

25 weggefahren!“

„Sie ist verliebt – denkt sie da an ihre Oma?“

- „Und noch etwas. Die Kette ist zerrissen!“
„Ich weiß nicht“, sagt Fee langsam. „Die Kette ist dünn. Vielleicht ist alles ganz harmlos?“
- 30 „Nein. Fee. Hier stimmt etwas nicht. Ich fliege nicht zurück! Ich suche Ana.“
„Setz dich“, sagt Fee und zeigt auf den Stuhl. „Wie willst du das machen? Du warst schon bei der Polizei.“
„Alles hängt mit Till zusammen. Sieh dir das an!“ Er zieht die Weinflasche aus einer Plastiktüte und zeigt ihr das Etikett. „Siehst du die
- 35 kleine Schrift da unten? Er schreibt Ana, dass sie sich in wenigen Tagen wiedersehen.“
Fee schaut ernst. Glaubt sie ihm nicht? Sie nimmt die Flasche und liest. „Kein Datum“, sagt sie dann. „Vielleicht hat Till den Brief vor Anas Reise nach Berlin geschrieben.“
- 40 Kann das sein? Pepe weiß nicht, wann Till Ana die Flasche geschenkt hat. Aber sein Bauch sagt ihm, dass er Deutschland nicht verlassen darf. Nicht ohne Ana zu sehen oder wenigstens zu hören.
Fee gibt ihm die Flasche. „Also, ich weiß nicht ...“
„Ich fahre dorthin.“ Er klopft auf die Adresse auf dem Etikett:
- 45 Weingut F. Eppich. 76703 Kraichtal. Am Mühlbach 5. „Weißt du, wo dieses Kraichtal ist?“

Wer macht was? Pepe, Fee, Ana, Avani

- _____ studiert Pharmazie.
_____ wusste alles über Heilpflanzen.
_____ hilft Pepe.
_____ sucht seine Schwester.

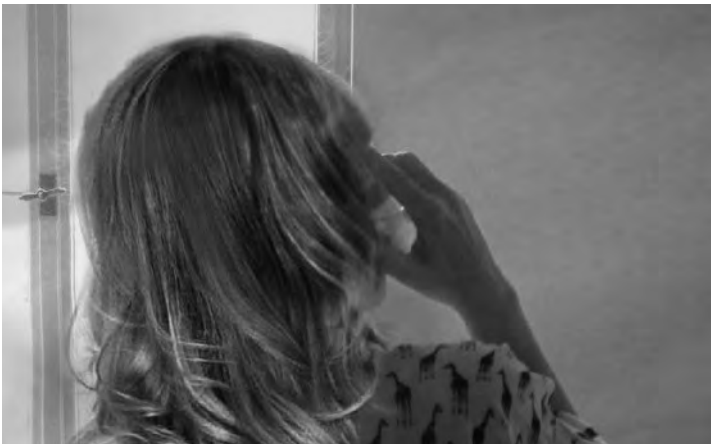
KAPITEL 14

„Kraichtal“, sagt Fee. „Das ist nicht weit. Warte, ich fahre dich hin.“
Pepe öffnet den Mund. Was soll er sagen? Ana hatte immer nette Freundinnen, aber Fee ... So eine tolle Frau hat er noch nie getroffen.
„Fee, ich weiß nicht, wie ich dir danken soll!“

- 5 „Schon gut. Ana ist meine Freundin!“ Sie geht zum Badezimmer. „Ich ziehe mich um“, ruft sie, „dann rufe ich bei Eppich an.“
Pepe wartet im Zimmer. An der Wand hängt ein Foto von Fee mit einem jungen Mann. Ihr Freund? Natürlich hat eine Frau wie Fee einen Freund. Aber wieso trägt sie einen weißen Kittel wie ein Arzt?
- 10 Fee ist zurück. „Was ist?“
„Nichts. Was bedeutet der weiße Kittel?“
„Psychologen müssen bei uns auch Medizin studieren.“ Sie nimmt ihr Telefon und redet sehr schnell. Pepe sieht sie an. Weiß ihr Freund, was für ein Glück er hat?
- 15 „Wir haben einen Termin bei Eppich.“ Fee legt das Telefon weg und schenkt ihm eine Tasse Tee ein. Er sieht sie an. Das Haar ist offen, die Lippen wieder dunkelrot. Sie ist perfekt. Schön. Nett. Intelligent. Ihre Blicke treffen sich, und Pepe schaut schnell weg.
„Wie lange brauchen wir mit dem Auto?“, fragt Pepe und hofft, dass er
- 20 nicht rot geworden ist.
„Ungefähr eine Stunde. Wir haben noch etwas Zeit.“
„Entschuldige die Frage“, sagt Pepe und zeigt auf das Foto an der Wand. „Der Mann da – ist das auch ein Mediziner?“
„Nein“, sagt Fee kurz.
- 25 „Dein Freund?“
„Nicht mehr.“ Sie presst die Lippen zusammen.

„Tut mir leid“, sagt Pepe. Dabei ist er froh über diese Information. Denn der blonde Mann auf dem Foto sieht eigentlich ganz sympathisch aus.

- 30 „Also dann“, sagt Fee und nimmt die Autoschlüssel, „auf zu Eppichs Weinberg.“



Das Gegenteil bitte!

_____ bitten

_____ Pech

_____ unsympathisch

_____ genau

_____ nah

KAPITEL 15

Fees Auto ist ein weißer Mercedes. Sie fährt sportlich. Wenn Pepe nach links schaut, sieht er ihr Haar, ihr Gesicht, ihre Beine. Sein Herz beginnt schneller zu schlagen. Für einen Moment will er vergessen, wohin sie fahren und warum.

- 5 „Wir haben Glück mit dem Wetter“, sagt sie in diesem Moment, „das ist unser goldener Oktober da draußen.“

Die Landschaft ist wunderschön: grüne Hügel, Bäume mit bunten Blättern. Die Sonne scheint. Aber über das Wetter will Pepe jetzt nicht sprechen.

- 10 „Fee“, sagt er, „du bist ...“

„Verdammt!“ Fee steigt hart auf die Bremse. Der Mercedes bleibt abrupt stehen.

An der Kreuzung vor ihnen ist die Straße blockiert. Überall stehen Autos, auch ein Polizeiwagen ist dabei. Von weit weg hört man Musik.

- 15 „Was ist da los?“, fragt Pepe.

„Ein Festzug mit historischen Kostümen.“

Da kommen sie schon: Soldaten in roten Uniformen, Musikanten, Ritter auf ihren Pferden.

Pepe sieht nervös auf die Uhr. In zwanzig Minuten ist der Termin mit

- 20 Eppich. „Wie lange dauert so ein Festzug?“

„Das kann gut zwei Stunden dauern.“

„Wir brauchen einen anderen Weg.“ Pepe dreht sich um und sieht eine lange Reihe von Autos hinter ihnen. Zurück können sie auch nicht mehr. „Verdammt.“

- 25 Fee nickt. „Das kannst du laut sagen. Eppich ist nur bis zehn da. Das schaffen wir nicht.“

„Und jetzt?“

Pepe denkt nach. Auch nach der Kreuzung stehen Autos. Links und rechts der Straße parken Autos im Gras. Die Fahrer sind ausgestiegen und sehen sich den Festzug an.

30

Er hat nur eine Chance. Pepe öffnet die Autotür und springt aus dem Mercedes.

„Pepe!“, schreit Fee. „Wohin willst du?“



Was bedeutet „Das kannst du laut sagen“?

- a) Du kannst jetzt laut sprechen.
- b) Da hast du wirklich Recht.

KAPITEL 16

Eine Gruppe Soldaten in Kostümen marschiert vorbei. Eins-zwei, eins-zwei. Pepe läuft auf die Kreuzung zu und wartet vier Sekunden. Die Soldaten sind vorbei. Er springt auf die Kreuzung.

In diesem Moment kommt eine neue Gruppe Soldaten – auf Pferden.

- 5 Pepe läuft weiter, da springt das erste Pferd vor ihm hoch. Pepe wirft sich zur Seite, stolpert und fällt auf die Straße. Das Pferd steht auf zwei Beinen direkt neben ihm. Die Musik hat aufgehört, der ganze Festzug stoppt.

„Pepeee!“, schreit Fee aus ihrem Auto. „Was machst du? Komm zurück!“

- 10 Immer noch steht das Pferd auf zwei Beinen, man sieht das Weiße in seinen Augen. Pepe ist wieder auf den Füßen, aber da tanzt ein zweites Pferd auf der Straße. Pepe rennt los, zwischen den beiden Pferden hindurch auf die andere Straßenseite.

Und jetzt?

- 15 Er geht die Reihen der geparkten Autos entlang. Ein BMW. Ein Honda. Ein kleiner Renault. Der Fahrer hat den Schlüssel stecken lassen. Sehr leichtsinnig, denkt Pepe.

Plötzlich sitzt er in dem Auto. Die Musik spielt wieder, jetzt tanzen auf der Straße Frauen in langen Kleidern. Durch die Musik hört er seinen

- 20 Namen. „Pepe! Pepeee! Komm zurück!“

Er kann nicht zurück. Er muss zu diesem Weinberg, bevor Eppich weg ist. Aber wie? Fee hat die Adresse in ihr Navigationsgerät eingegeben. Das Auto hier hat kein Navi – ist er verrückt geworden? Wieso sitzt er, Pepe Álvarez, plötzlich in einem fremden Auto? Er ist doch kein Dieb!

- 25 „Pepe! Pepeee!“

Er schließt die Autotür. Er will Fee nicht hören. Sie wird ihn nicht

verstehen. Er weiß, dass es falsch ist, aber er muss Eppich sehen. Und vielleicht ist gerade jede Sekunde wichtig. Jetzt erst sieht er den Polizisten auf der Kreuzung. Er ist aus seinem Auto gestiegen, er schaut zu ihm.

30 Es geht nicht anders, denkt Pepe, und fährt los. Für Ana. Erst mal fahren. Dann findet er den Weinberg schon – irgendwie. Links neben der Straße fließt ein Fluss. Weit kann es nicht mehr sein. Und rechts ... ha! Endlich! Da ist ein Weinberg! Viele Reihen Wein, grüne Blätter, rote Blätter. Da vorn geht ein Weg auf den Berg. Pepe will 35 das Auto dahin steuern, dann kommt ihm ein Gedanke: Was, wenn der Besitzer des Autos inzwischen gemerkt hat, dass sein Auto nicht mehr da ist? Vielleicht hat er schon die Polizei informiert. Er muss das Auto verstecken! Weg von der Straße. Weg von Eppichs Haus.

40 Pepe fährt weiter. Er kommt an einen Rastplatz. Perfekt. Hier fällt das Auto nicht auf.

Er stellt es ab und geht zu Fuß den Berg hinauf. Der Berg ist steil. Sein Herz klopft stark. Heiß ist ihm auch. Er bleibt stehen. Wartet, dass er wieder gut atmen kann. Dann geht er weiter. Sehr langsam. Seine 45 Beine zittern. Er weiß: Er braucht Insulin.

Schnell greift er nach seiner Jackentasche. Verdammt! Die Spritze mit dem Insulin ist in seiner Jacke. Und die Jacke ist bei Fee im Auto ...

Stimmt das?

Pepe reitet ein Pferd.
Pepe stiehlt ein Auto.
Pepe braucht sofort Insulin.

Ja

Nein

KAPITEL 17

Endlich steht Pepe vor einem großen Tor. Weinberg Eppich. Seine Hand zittert, als er läutet.

Er hört ein Knacken. Dann: „Heute geschlossen.“

„Was?“, ruft Pepe in das Mikrofon.

5 „Wir haben geschlossen. Kommen Sie morgen!“

Pepe drückt die ganze Hand auf die Klingel und läutet.

Er hat den Weg hierher gefunden. Er hat ein Auto gestohlen. Und jetzt darf er nicht hinein? Nein! So nicht! Er muss Herrn Eppich sprechen! Ihn fragen, wo Till ist. Und ob er Ana gesehen hat. Er läutet und läutet.

10 Sein Herz klopft Stakkato. Er lehnt sich gegen das Tor und atmet schwer. Ohne Insulin wird er umfallen.

Ich muss Fee anrufen, denkt er. Fee muss sofort hierher kommen.

Aber sein Handy ist auch in Fees Auto.

15 Ihm wird mal heiß, mal kalt. Er braucht Fee. Er braucht ein Telefon. Er braucht Insulin. Schon ziehen vor seinen Augen schwarze Schatten auf. Er muss etwas tun, bevor er umfällt. Noch hat er ein bisschen Kraft.

Wie hoch ist das Tor? Ein Meter achtzig? Das schafft er.

Er sitzt oben auf dem Tor – ein Blick nach unten, dann springt er. Er landet auf den Füßen.

20 Er sieht sich um.

Links und rechts Häuser, vorne eine große Villa. Wenn er Glück hat, ist Eppich noch da und er kann dort telefonieren. Er läuft auf das Haus zu. In dem Moment stürzen zwei Hunde aus dem Haus: riesige, schwarze Hunde, mit weißen Zähnen.

25 Pepe bremst, läuft dann nach links, die Hunde sind nur noch wenige Meter entfernt. Da!

Eines der Häuser hat ein niedriges Vordach. Mit letzter Kraft zieht Pepe sich hinauf, die Hunde springen hoch. Pepe zieht das Bein auf das Dach.

30 Dann wird es schwarz um ihn.



Was bedeutet Das schafft er?

- a) Das kann er.
- b) Das produziert er.

KAPITEL 18

Langsam öffnet Pepe die Augen. Wo ist er?

Ein Zimmer. An der Wand hängen Fotos mit Weinpflanzen, Fässern, Flaschen. Auf dem Tisch stehen Gläser. Um den Tisch läuft eine Bank aus Holz. Auf dieser Bank liegt er.

- 5 Pepe stellt die Beine auf den Boden. Jetzt sieht er auch die offene Tür und hört Stimmen. Zwei verschiedene Stimmen. Ein Mann. Eine Frau. Es geht Pepe wieder gut. Aber alles in ihm arbeitet noch langsam. Er kennt die Frauenstimme. Er konzentriert sich. Auf dem Tisch stehen Gläser. Er sieht genauer hin. Was liegt zwischen den Gläsern? Er beugt
- 10 sich vor. Greift danach.

Seine Insulinspritze!

Die Frau – natürlich! Das ist Fee. Ihm wird warm. Fee ...

Dann muss der Mann Eppich sein.

Was sagt sie?

- 15 Er konzentriert sich wieder, aber sie spricht zu schnell.

Pepe steht auf und öffnet die Tür ganz.

Die Tür führt zu einer großen Küche. Fee sitzt mit einem Mann an einem Tisch. Der Mann hat graue Haare und sieht ernst aus. Seine Lippen sind so schmal wie Striche.

- 20 „Pepe!“ Fee springt auf und nimmt seine Hand. „Wie geht es dir?“ „Es geht wieder, danke.“ Er drückt ihre Hand kurz und fest. „Hast du mir das Insulin gegeben?“

Sie nickt. „Ana hat mir erzählt, dass du Diabetes hast und eine Spritze mit dir trägst.“

- 25 Er drückt ihre Hand noch einmal. Dann schaut er den Mann an. „Herr Eppich?“

„Nein“, sagt Fee schnell. „Das ist Herr Kampe. Der Kastellan. Er hat dich gefunden.“

„Álvarez.“ Pepe gibt Kampe die Hand. „Danke.“

30 Der nickt kurz. „Nichts zu danken.“

„Herr Eppich“, sagt Pepe, „ich muss ihn dringend sprechen.“

„Tut mir leid“, sagt Kampe. „Herr Eppich ist weg. Weinmesse in Paris.“

„Verdammt!“ Pepe verzieht das Gesicht. War alles umsonst? „Vielleicht können Sie mir helfen ...“

35 „Stopp“, sagt Fee, „zuerst will ich etwas wissen: Wie bist du hierhergekommen? Hast du dieses Auto etwa – geklaut?“

Pepe schluckt. Wenn er jetzt die Wahrheit sagt ... was wird Fee von ihm denken?

Wohin gehören diese Wörter?

Bulle **stehlen** **Freund** **klaunen** ~~**Polizist**~~ ~~**Kumpel**~~

Schriftsprache

Polizist,

Straßensprache

Kumpel,

KAPITEL 19

„Da war ein Mann im Auto“, sagt Pepe endlich.

„Ein Mann?“, sagt Fee überrascht.

„Ja“, antwortet Pepe, „er hat mich mitgenommen. Der Weinberg lag auf dem Weg.“

- 5 Herr Kampe hat die ganze Zeit nichts gesagt.

Pepe sieht ihn von der Seite an: graues Haar, blasses Gesicht, müde Augen. Er redet nicht gern, das sieht man.

„Herr Kampe, darf ich Sie etwas fragen?“, beginnt Pepe.

Kampe antwortet nicht. Er nickt nur.

- 10 „Ich suche meine Schwester Ana.“ Er zeigt Kampe Anas letzte Mail „Sie war vor ein paar Tagen mit Eppichs Sohn Till hier. Können Sie sich an eine junge Frau aus Mexiko erinnern?“

Ein paar Sekunden lang hört man nichts. Dann sagt Kampe:

„Ana Álvarez. Ja, sie war hier.“

- 15 Pepes Herz schlägt schneller. „Haben Sie mit ihr geredet? Wissen Sie, wohin sie wollte?“

Kampe nickt ernst. „Ana wollte nach Bruchsal, zu einem Musikautomatenmuseum.“

„Mu-was?“ Pepe kann das Wort nicht aussprechen. Was soll das sein?

- 20 Er sieht zu Fee. Doch sie hebt nur die Schultern.

„Ich fahre sofort nach Bruchsal zu diesem Musik-Ding!“, ruft Pepe.

„Langsam“, sagt Fee, „iss erst etwas, sonst geht es dir wieder schlecht.“

„Wir haben Brot und Käse da“, sagt Kampe, „für die Degustationen.“

Er zieht einen Ring mit vielen Schlüsseln aus der Tasche.

- 25 Der Kastellan ist unheimlich, denkt Pepe, so ruhig und blass. „Was ist hinter dieser Tür?“, fragt Pepe.

„Der Weinkeller“, antwortet Kampe und schließt die Tür auf.
Eine Treppe aus Stein. Ein Geräusch: glog, glog ...

„Was ist das?“, fragt Pepe.

- 30 „Der junge Wein“, antwortet Kampe. Er nimmt eine Kerze. „Die brauchen wir unten“, sagt er. „Sie zeigt, ob genug Sauerstoff da ist. Wollen Sie?“
Es sind viele Stufen. „Nein“, sagt Pepe, „vielleicht ein anderes Mal.
Jetzt müssen wir nach Bruchsal. Komm, Fee, wir fahren!“

Fee hebt die Schultern. Was sagt sie damit?

- a) Mir ist kalt.
- b) Ich weiß es nicht.
- c) Ich bin nervös.



KAPITEL 20

„Ein Schloss!“, sagt Pepe. „Das Museum ist in einem Schloss. Was wollte Ana hier?“

„Keine Ahnung“, sagt Fee und parkt ihr Auto, „aber eines weiß ich: Das Schloss ist groß. Am besten, wir trennen uns. Ich frage im Museum nach Ana, du im restlichen Schloss!“

Pepe wandert durch das Schloss. Er sieht breite Treppen, hohe Spiegel – und das Personal, meist alte Damen.

„Um Gottes Willen“, sagt eine, „wissen Sie, wie viele Besucher wir jeden Tag sehen?“

10 Pepe holt ein Foto hervor und zeigt es ihr. „Bitte! Versuchen Sie, sich zu erinnern!“

Sie schaut das Foto lange an, aber sie kann ihm nicht helfen.

Pepe geht durch das ganze Schloss. Niemand hat Ana gesehen.

15 Da vorne ist das Museumscafé, da will er auf Fee warten. Dann werden seine Augen groß.

„Das ist *pan de muertos*!“ Pepe zeigt auf das Gebäck in der Vitrine.

„Was?“, ruft der Zuckerbäcker hinter der Theke. „Unglaublich! Sie sind der Erste, der das kennt! Waren Sie schon mal in Mexiko?“

„Ich bin Mexikaner.“

20 Der Mann hält Pepe die Hand hin. „Herrzlich willkommen!“, schreit er.

„Mein Name ist Rico. Also, eigentlich heiße ich Hans. Aber weil ich Fan von Costa Rica bin, sagen alle Rico zu mir. Ach, ich liebe Mittelamerika!“

Rico ist klein, dick, rothaarig und rollt das R wie ein Mexikaner. „Das

pan de muertos ist ein Hit.“, erklärt er. „Das kaufen alle. Klaro – ich

25 habe das Rezept von einer echten Mexikanerin. Willst du prrrobiezen?“

Wollen wir Du sagen?“

„Gern“, sagt Pepe, „aber zuerst eine Frage. Hast du dieses Mädchen schon mal gesehen?“ Er zieht Anas Foto aus der Tasche.

- 30 „Natürrlich!“, ruft Rico. „Ana, meine liebe Frfreundin! Von der habe ich doch das Rezept!“

Pepes Augen werden groß. „Von Ana? Woher kennst du sie?“

„Wir haben uns auf einer Salsa-Party kennengelernt. Und du? Wer bist du?“, fragt Rico.

- 35 „Ich bin Anas Bruder. Pepe. Wann hast du Ana das letzte Mal gesehen?“

„Das letzte Mal war sie mit diesem Till hier. Ihrem Freund.“ Der Bäcker macht eine Grimasse. „Ganz ehrlich, dieser Till – ich mag ihn nicht.“

„Wo sind sie hingegangen? Haben sie etwas gesagt?“, fragt Pepe aufgeregt.

- 40 “Ja, das haben sie tatsächlich. Warte ... Till wollte mit ihr zu einem Freund.“

Als oder wie?

_____ Mexikaner kennt Pepe natürlich das *pan de muertos*.

Rico rollt das R _____ ein Mexikaner.

KAPITEL 21

- Wie klingen seine Schritte? Ana kennt sie so gut inzwischen, sie hört ja nichts anderes. Sie klingen, wie wenn jemand durch nasses Gras geht: schmsch-schmsch. Sie weiß auch, wann er kommt, denn er ist pünktlich. Sie hat sich ein Bild von ihm gemacht: er ist groß, hat braunes Haar, helle Augen.
- 5 Vorhin ist sie aufgewacht. Sie hat geträumt. Im Traum hat sie Pepe gesehen, ihren Bruder. „Ana!“ hat er gesagt und die Hand nach ihr ausgestreckt. Sie wollte die Hand nehmen, da hat er gelacht und ist verschwunden.
- 10 Schritte, schmsch-schmsch. Jetzt schon? Er ist zu früh! Die Tür. Er kommt. Er kommt immer näher. Ana ist starr vor Schreck. „Was wollen Sie?“
- Sie spürt seine Hände. Er bindet ihr ein Tuch vor die Augen. Was ist das? Nein! Er nimmt ihre Hand, das will sie nicht! Wohin gehen sie?
- 15 „Wohin bringen Sie mich?“

Was kann nicht klingen?

Schritte Gras Musik Hände eine Geige eine Stimme

KAPITEL 22

Endlich! Eine Spur! Pepe ist aufgeregt. „Wann genau war Ana hier?“, fragt er Rico.

„Vor drrrei Tagen“, sagt Rico, „da hat sie mich besucht.“

„War sie ... traurig?“, fragt Pepe und denkt an Fees Worte: Sie hatte

5 keine Freude mehr am Leben.

„Traurig? Hm...“ Rico klopft auf die Theke. „Ein bisschen aufgeregt.

Aber nur wegen ihrer Pflanze. Möchtest du eine *calavera de dulce*?“

Rico zeigt auf einen Totenkopf aus Zucker.

„Pflanze?“, fragt Pepe. „Was für eine Pflanze?“

10 „Keine Ahnung. Sie hatte eine Pflanze dabei. Aus Honduras. Ich sollte auf sie aufpassen, wenn sie in Mexiko ist. Willst du sie haben?

Sie steht bei mir zu Hause. Ehrrrlich gesagt, ich bin froh, wenn ein Anderer sie hat.“

Pepe horcht auf. Also wollte Ana doch nach Mexiko!

15 „Aber ... warum fragst du nach Ana? Ist was passiert?“

„Moment, bitte“, sagt Pepe. Sein Handy läutet.

„Herr Álvarez? Hier spricht Kampe vom Weingut Eppich.“

„Soll ich dir das einpacken?“, ruft Rico. Er zeigt auf die *calavera de dulce* in seiner Vitrine.

20 „Herr Kampel!“, sagt Pepe erstaunt. Was will der Kastellan von ihm?

„Ich muss mit Ihnen sprechen.“

„Ja?“ Pepe sieht, dass Rico immer noch auf den Totenkopf in seiner Vitrine zeigt und nickt ihm zu. Hauptsache, Rico stört ihn jetzt nicht.

„Nicht am Telefon“, sagt Kampe, „kommen Sie zu mir.“

25 „Hat es mit Ana zu tun?“ Pepes Mund ist trocken. Kampe will ihm

etwas Wichtiges sagen. Das spürt er. „Wissen Sie, wo Ana ist?
Herr Kampe!!“

„Nein. Doch. Sagen wir, ich kann Ihnen ... einen Tipp geben. Kommen
Sie morgen früh zum Weinberg.“

30 „Wann?“

„Fünf Uhr dreißig. Ich lasse die Hunde im Haus ...“ Seine Stimme wird
leiser. Er hat aufgelegt.

Rico sollte auf Anas Pflanze aufpassen. Das heißt:

- Er musste auf Anas Pflanze aufpassen.
- Ana wollte, dass er auf ihre Pflanze aufpasst.

KAPITEL 23

- „Was ist, Pepe, mein Frrreund?“ Ricos Hand liegt plötzlich auf Pepes Schulter. Pepe steckt das Handy weg. „Alles gut. Was muss ich bezahlen?“
- „Bist du verrückt? Ich lasse Anas Brrrunder nichts bezahlen! Hier!“ Er gibt ihm die Tüte mit seiner *calavera de dulce*. In dem Moment kommt
- 5 Fee ins Café. Schnell versteckt Pepe die Tüte. Er freut sich – das wird eine schöne Überraschung für Fee!
- „Na?“, sagt Fee. „Wie war es bei dir? Ich hatte keinen Erfolg.“
- Pepe zeigt auf Rico. „Stell dir vor: Er kennt Ana!“
- „Ach!“, sagt Fee und gibt Rico die Hand.
- 10 „Und noch etwas“, sagt Pepe, „Kampe hat angerufen. Er weiß etwas.“
- „Kampe?? Der Kastellan? Was weiß er?“
- Pepe hebt die Schultern. „Er will mich morgen früh treffen.“
- „Aber, ich habe morgen früh einen Termin für dich beim Arzt gemacht. Wegen deinem Auge.“
- 15 „Ich gehe nicht zum Arzt!“
- „Du musst!“
- „Fee!“, sagt Pepe. „Ich mache alles, was du willst. Aber morgen früh bin ich bei Kampe und höre mir an, was er weiß!“
- „Und bei mir kannst du übernachten!“, sagt Rico. „Ich frrreue mich.“

Was passt?

das Treffen **der Termin** **das Meeting** **die Verabredung**

Ich habe morgen ein___ _____ beim Arzt, ein___
_____ im Büro, ein___ _____ mit meinen Freunden,
ein___ _____ mit einer Dame.

KAPITEL 24

- Auch hier ist es dunkel. Aber in diesem Raum riecht es anders. Der Boden und die Wand sind weich. Matratzen, überall sind Matratzen! Langsam geht Ana weiter, die Hände an den weichen Wänden. Wann kommt eine Ecke? Dann versteht sie: Sie geht im Kreis – der Raum ist rund. Was bedeutet das? Wo hat er sie hingebacht?
- 5 Sie setzt sich auf den Boden, konzentriert sich auf den Geruch. Es riecht irgendwie ... alt. Etwas Saures ist dabei ... Apfelsaft? Von oben kommt ein wenig Kälte. Frische Luft. Da muss ein kleines Fenster sein. Schmsch-schmsch. Seine Schritte. Sie hört sie ganz klar.
- 10 Eine Stimme. Ein Mann spricht. Leise. „... mach ich nicht. ... Nein! Das geht zu weit ...“
- Was sagt der Mann? Was will er? Kennt sie diese Stimme? Mit wem spricht er? Mit sich selbst? Oder ist da draußen noch jemand?
- „... kein Mörder! ...“
- 15 Wieder Schritte.
- Dann kratzt etwas auf Metall.
- Ana erschrickt: Jemand hat ihr kleines Fenster geschlossen.

Was kann Ana momentan?

- | | |
|----------------------------------|---------------------------------|
| <input type="checkbox"/> sehen | <input type="checkbox"/> hören |
| <input type="checkbox"/> riechen | <input type="checkbox"/> fühlen |

KAPITEL 25

Rico stellt zwei Flaschen Bier auf den Tisch. Dann nimmt er Pepes Arm: „Wir werden nicht betrunken. Komm schon, ich möchte nur mit dir in deiner Sprache sprrrrechen.“

Okay, denkt Pepe. Die Wahrheit ist, dass er jetzt eine Pause von der deutschen Sprache braucht. Und Rico ist freundlich. „Du bist wirklich eine Hilfe“, sagt Pepe.

Ricos Wohnung ist klein. Darin sind viele Dinge aus Mittelamerika. „Fühle dich wie zu Hause, mein Frrreund. Ich habe die Couch zum Schlafen fertig gemacht. Ich hoffe, das ist okay“, sagt Rico.

10 „Mehr als okay, danke“, antwortet Pepe.

Die zwei trinken zusammen Bier und essen Tacos. Dann packt Rico seinen Laptop aus. „Und jetzt“, ruft er, „habe ich etwas gegen das Heimweh. Schau, das sind meine Bilder aus Costa Rrrrica! Von Mexiko habe ich auch welche. Siehst du? Noch ein Bier? Oder Tequila?“

15 Als Pepe am nächsten Tag aufwacht, tut ihm alles weh: Kopf, Nase, Auge. Pepe hat das Gefühl, dass ein Zug ihn überfahren hat. Wo ist er? Er sieht sich um: ein Tisch, darauf schmutzige Teller, zwei Gläser und viele leere Flaschen. O mein Gott! Jetzt fällt es ihm wieder ein: Er ist bei Rico!

20 Dann schaut er auf die Uhr. Verdammt! Fünf nach fünf! Er muss zu Kampe!

Er läuft aus dem Haus. Draußen ist es totenstill. Ganz Bruchsal schläft. Die Straße ist wie tot. Kein Licht, kein Laut. Da sieht er Ricos Fahrrad. Er geht hin – kein Schloss!

25 „Danke, Rico!“ Er fährt los. Der Weg ist viel länger als mit dem Auto.

Der Wind ist kalt. Im Gesicht, an den Knien, die Finger sind ganz steif. Er erreicht die Weinberge und denkt an Anas Pflanze ... Rico sagt, sie kommt aus dem honduranischen Regenwald. Warum war Ana diese Pflanze so wichtig? Ist sie selten? Wertvoll? Lebende Pflanzen nach

30 Deutschland zu importieren – das ist streng verboten. Und Ana hat es trotzdem gemacht. Warum?

Pepe schaut auf die Uhr: fünf vor halb sechs. Hinter der nächsten Kurve ist das Weingut. Vor dem Tor stehen drei Autos. Mindestens fünf Männer. Er kennt die Uniform aus Berlin – es sind Polizisten. Einer

35 kommt zu ihm.

„Was machen Sie hier?“, fragt er.

„Ich will zu Herrn Kampe.“

Der Polizist schüttelt den Kopf. „Sie kommen zu spät.“

Rekonstruieren wir Pepes Reise

**Berlin - Bruchsal - Frankfurt - Heidelberg - Heidelberg -
Kraichtal - Kraichtal - Mexiko-Stadt**

Mexiko-Stadt ->

KAPITEL 26

Tot. Kampe ist tot. Gefunden von einem Lieferanten.

Die Polizei denkt, Pepe hat ihn getötet. Weil er als Letzter mit Kampe telefoniert hat. Und weil er am Tatort war. Pepes Hals ist eng. Was passiert mit ihm, wenn sie ihm nicht glauben?

- 5 Sie haben ihn wie einen Kriminellen zu einer Polizeistation gebracht. Fotografiert und Fingerabdrücke genommen. Jetzt sitzt er schon eine Stunde hier.

Dann beginnen die Fragen: Woher er Kampe kennt. Was er auf dem Weinberg wollte. Warum Kampe ihn gestern angerufen hat.

- 10 „Hören Sie“, sagt Pepe, „ich suche meine Schwester. Kampe wollte mir etwas sagen. Ich töte doch nicht den Mann, der ...“ Eine Frau kommt und flüstert mit dem Polizisten. Der schaut Pepe ernst an.

„So“, sagt der Polizist, „jetzt haben wir die Fakten. Kampe wurde gegen 23 Uhr getötet. Mit einem Hammer.“ Er sieht zu Pepe. „Sie waren mit

- 15 Kampe verabredet, es kam zu einem Streit, Sie haben den Hammer gesehen ...“

„Um 23 Uhr?“, ruft Pepe. „Zu der Zeit war ich bei Rico ... äh ... Hans. Sie können ihn fragen!“

	leise	laut
flüstern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
rufen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
wispern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
tuscheln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
schreien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

KAPITEL 27

„Danke“, sagt Pepe zu Rico, als sie auf der Straße stehen, „das war super von dir!“

„Klaro helfe ich meinem mexikanischen Frrreund! Was willst du jetzt machen?“

- 5 Pepe hebt die Schultern. Gute Frage. Weit ist er nicht gekommen: Es gibt Fee und Sigi und Rico. Aber niemand weiß, wo Ana ist. Nur Kampe wusste etwas – und jetzt ist er tot. Und Till. In Pepes Magen zieht es. Till. Er weiß, wo Ana ist. Er kannte Kampe. Wusste er auch, dass Kampe mit ihm reden wollte? Pepe nickt stumm. Ja. Wahrscheinlich wusste er
- 10 es – und hat Kampe getötet. Das Ziehen in seinem Magen wird stärker. Das bedeutet: Ana ist in der Hand eines Mörders ...

„Sag mal“, fragt er Rico, „kennst du Anas Freund Till gut?“

„Ich habe ihn nur einmal gesehen.“ Rico denkt nach. „Da war etwas komisch.“

- 15 „Komisch?“

In diesem Moment läutet Pepes Handy, das Display zeigt: Fee.

„Fee! Gut, dass du anrufst!“ Pepe stoppt und presst das Handy an sein Ohr. Fee weint! O Gott! Hat sie etwas über Ana gehört? „Was ist los, Fee?“

- 20 „Jemand hat ... hat ... mir einen Totenkopf ins Auto gelegt!“

„Was?“

„Einen Totenkopf! Aus Zucker. Hast du nicht von Kampe gehört? Das ist eine Drohung! Zuerst Kampe ... ich bin ... die Nächste!“

Jetzt muss Pepe lachen. „Aber das war ich!“

- 25 „Was? Du? Bist du verrückt?“

„Aber Fee! Das ist eine *calavera de dulce*. Heute ist der Totentag in

Mexiko. Ich wollte dir eine Freude machen!“

„Eine Freude?“, ruft Fee. „Ich mache einen Arzttermin für dich und du gehst nicht hin. Und bei dem historischen Umzug läufst du weg! Das akzeptiere ich nicht. Freude hin oder her.“

30

Und dann ist sie weg. Aufgelegt. Einfach so.

Warum weint Fee?

- a) Weil Ana tot ist.
- b) Weil Kampe tot ist.
- c) Weil sie vor dem Totenkopf erschrocken ist.



KAPITEL 28



„Verdammt“, sagt Pepe und schaut auf sein Handy.

„Was ist?“, fragt Rico.

„Nichts ... Was war mit Till?“

„Also, Ana hat mir doch ihre Pflanze gebracht ...“

5 „Die Pflanze aus Honduras, ja.“

„Sie wollte sie im Weinberg verstecken.“ Rico hebt wichtig den Finger.

„Aber dann hat sie gesagt, dass die Pflanze dort nicht sicher ist.“

„Was heißt das?“

„Dass es im Weinberg eine Person gibt, vor der sie Angst hat.“

10 Vielleicht dieser Till?“

Till! Sogar Rico denkt, dass er gefährlich ist! „Till“, sagt Pepe langsam,

„oder Kampe. Auf jeden Fall spielt diese Pflanze eine Rolle. Komm,

Rico, wir fahren zu dir, ich schau sie mir noch einmal an.“

In Ricos Wohnzimmer riecht es immer noch nach Bier.

15 Pepe schaut die Pflanze an. Sie ist klein, die hellgrünen Blätter haben feine Haare.

„Was bist du?“, fragt Pepe. „Was kannst du? Warum bist du so wichtig für Ana?“

Ana. Sie wollte schon immer Pharmazie studieren. Zuerst in Honduras.

20 Dann hier in Heidelberg. Pharmazie. Pflanzen ...

Er muss an seine Oma denken. Wenn Pepe als Kind krank war, hat sie im Wald Pflanzen gesucht und ihm Medizin daraus gekocht.

Er muss niesen. Sein Kopf schmerzt. Eine Grippe. In der Nähe von Ricos Haus hat er eine Apotheke gesehen.

25 „Und dich“, sagt er zu der Pflanze auf dem Tisch, „dich nehme ich mit!“

Steht das im Text?

Rico denkt, dass Till gefährlich ist.

ja

nein

Ana denkt, dass Till gefährlich ist.

Pepe denkt, dass Till gefährlich ist.

KAPITEL 29

- „Hatschi“, niest Pepe. „Pardon. Ich brauche ein Medikament gegen ... Ha ... Gri ... Ha-tschiii!“ Er stellt den Topf mit der Pflanze auf die Theke.
- „Sie Armer!“, sagt die Apothekerin. „Ich suche Ihnen etwas.“ Als sie nach hinten in den Laden geht, schaut sie kurz auf die Pflanze.
- 5 „So“, sagt sie dann und legt ein paar Medikamente auf den Tisch. „Für die Nase. Und gegen Kopfschmerzen. Entschuldigung, wenn ich frage: Aber woher haben Sie diese Pflanze?“
- „Warum fragen Sie?“
- „Das ist eine Urticaceae. Die wächst nicht bei uns. Die gibt es nur im
- 10 Regenwald. Sehr selten. Und sehr effektiv!“
- „Eine Heilpflanze?“
- „Ja“, sagt die Apothekerin, „man sagt, dass sie gegen Diabetes hilft.“
- „Hmm.“ Pepe schaut auf die Pflanze. Hat er sie bei seiner Oma gesehen? Für ihn sind alle Pflanzen einfach ... grün. „Sagen Sie, kann
- 15 es sein, dass so eine Pflanze interessant ist für ... zum Beispiel eine Pharmaziestudentin?“
- „Aber ja!“, antwortet die Apothekerin. „Nicht nur für Studentinnen! Medikamente aus tropischen Heilpflanzen sind sehr interessant. Wie viel wollen Sie dafür?“
- 20 „Ich verkaufe sie nicht“, sagt Pepe, „trotzdem vielen Dank. Sie haben mir sehr geholfen.“
- Er zahlt und verlässt die Apotheke. Er muss zurück nach Heidelberg. So schnell wie möglich. In Anas Zimmer. Aber dann fällt ihm ein, wem er gestern Anas Zimmerschlüssel gegeben hat: Fee!
- 25 Pepe holt sein Handy heraus und wählt Fees Nummer. Ein Knacken. Fee.

„Wo bist du?“, ruft er.

„Nicht zu Hause.“

Er hört ein seltsames Geräusch. Wassertropfen? Nein. Wo ist Fee? „Ich muss in Anas Zimmer. Kann ich dich dort treffen?“

30 „... später ...“ Wieder dieses Geräusch. Fee klingt immer noch kalt. Aber sie kommt, Gott sei Dank!

Wer hat was?

schlechte Laune - eine Erkältung - Interesse an der Pflanze

Pepe hat _____

Die Apothekerin hat _____

Fee hat _____

KAPITEL 30

Wie lange kann man leben ohne zu essen? Mehrere Tage. Und ohne Wasser? Das geht schneller.

Er hat sie vergessen, sie hat nichts mehr zu essen und zu trinken bekommen. Er will, dass sie stirbt. Anfangs ist sie im Kreis gegangen.

5 Jetzt sitzt sie wieder. Sie will keine Energie verlieren.

Wer ist er? Und wer ist der Zweite in diesem Spiel? Was will er? Sie einfach hier sterben lassen?

Niemand weiß, wo sie ist, sie selbst weiß es nicht. Niemand wird kommen, um sie zu befreien. Wozu spart sie ihre Energie? Sie bekommt

10 eine Gänsehaut. Obwohl es in diesem engen Raum warm ist.

Jetzt erst versteht Ana, woran sie sterben wird: Jemand hat das kleine Fenster geschlossen. Sie wird keine Luft mehr zum Atmen haben.



Kombinieren:

Gans

Sprung

Gänsehaut

Katze

Träne

Hund

Haut

Krokodil

müde

KAPITEL 31



Zurück in Heidelberg geht Pepe zu Anas Zimmer. Mitten im Schritt stoppt er: Vor Anas Tür steht jemand!

Ein Mann.

Er klopft. Dann rüttelt er an der Tür.

- 5 Was will der Mann? Pepe kann ihn nur von hinten sehen – schwarze Lederjacke, eine dunkle Kapuze über dem Kopf. Wer ist das?

Jetzt holt er etwas aus der Tasche. Seinen Geldbeutel. Ah – wird das der Trick mit der Kreditkarte?

- 10 Tatsächlich, er zieht eine Kreditkarte aus dem Geldbeutel. Gleich wird er die Tür aufbrechen. Ein Knacken! Jetzt! Pepe macht sich bereit für einen Sprung. Noch eine Sekunde ...

Schritte. Der Hausmeister kommt um die Ecke.

Schnell steckt der Mann seine Karte zurück in die Jackentasche.

„Suchen Sie was?“, fragt der Hausmeister streng.

- 15 „ ... Besuch ...“, hört Pepe den Mann sagen.
„Frau Álvarez ist nicht zu Hause“, informiert ihn der Hausmeister.
Der Mann nickt, steckt beide Hände in seine Jackentasche und geht mit dem Hausmeister weg.
Verdammt, denkt Pepe. Aber dann kommt ihm eine Idee.
- 20 Er sieht sich um, dann prüft er die Tür. Gute Arbeit: Der Mann hat es fast geschafft. Pepe drückt seine 80 Kilo gegen die Tür – schnapp! Jetzt ist sie offen.
Noch einmal sieht er sich um, dann geht er leise in das Zimmer und schließt die Tür von innen.

Wer hat was?

Der Mann rüttelt _____ der Tür.

Er holt etwas _____ der Tasche.

Pepe kann ihn nur _____ hinten sehen.

KAPITEL 32

Pepe stellt die Pflanze ins Badezimmer und gibt ihr Wasser.

Da hört er Schritte. Etwas kratzt an der Tür.

Wumm – die Tür geht auf, der Mann fliegt fast ins Zimmer.

Sofort stürzt sich Pepe auf ihn. „He!“, schreit er, „Wer bist du? Was

5 willst du?“

„Bist du verrückt?“, schreit der Mann, „Lass mich los!“

Pepe kann den Atem des Anderen auf seinem Gesicht spüren. Langsam lässt er los. „Wer bist du?“

Sie stehen in der Mitte des Zimmers und atmen schwer. Dann sagt der

10 Mann: „Ich bin Till.“

„Was?“ Sofort möchte Pepe sich wieder auf ihn stürzen. Till!

„Ich suche Ana“, sagt Till. „Sie wollte mich am Flughafen in Mexiko treffen, aber sie ist nicht gekommen. Da habe ich Ana gesucht. Dich auch.“

15 „Mich? Du kennst mich doch gar nicht!“

„Ich glaube schon, dass ich dich kenne. Du bist Pepe. Anas Bruder ...“

„Du bist geflogen?“, fragt Pepe überrascht.

„Was sonst?“ Till sieht Pepe an, als sei er verrückt. „Ana und ich wollten in Mexiko eine Firma gründen. Sie hat an einem neuen Mittel für

20 Diabetes gearbeitet. Mit einer Pflanze aus Honduras. Ein neues Mittel: sanft und billig. Eine Revolution in der Medizin!“

„Mein Gott!“, sagt Pepe leise. Er versteht, was das bedeutet: Bei ihrem Studium hat Ana an ihn gedacht, den Bruder mit Diabetes!

„Das heißt“, sagt Pepe, „dass diese Pflanze wertvoll ist.“

25 „Und eine Gefahr“, sagt Till, „wenn das neue Mittel billiger ist – das ist

- 15 schlecht für die Pharma-Industrie.“ Er sieht zum Fenster. „Verdammt! Wo ist die Pflanze?“

Sofort ist Pepe wieder alarmiert. Warum will er wissen, wo die Pflanze ist? Weil er sie auch nur verkaufen will? Wer bist du, Till? Lügst du? Oder sagst du die Wahrheit?



Richtig oder falsch?

Der fremde Mann ist Till.

ja

nein

Till kennt Pepe nicht.

Ana arbeitet für die Pharma-Industrie.

KAPITEL 33

Pepe greift in seine Jackentasche und zieht etwas hervor. „Kennst du das?“

„Natürlich. Anas Medaillon.“

„Sag mir, was in dem Medaillon ist.“

5 Till lächelt leise. „Eure Großmutter Avani. Ana liebt sie über alles.“

Pepe atmet aus. „Okay“, sagt er, „warte.“ Dann geht er und holt die Pflanze aus dem Badezimmer. „Und jetzt? Was können wir tun?“

Till setzt sich auf Anas Bett. „Ich weiß nicht“, sagt er.

Die beiden Männer sehen sich an. In ihren Augen steht dieselbe Frage:

10 Wo ist Ana? Was ist mit ihr passiert?

„Wann und wo hast du Ana zuletzt gesehen?“, fragt Pepe.

„Vor sechs Tagen. Ich bin mit ihr zu unserem Weinberg gefahren. Ich habe Ana meinem Vater vorgestellt.“ Till lächelt. Und Pepe hat plötzlich das Gefühl, dass er ihn schon einmal gesehen hat.

15 „Am nächsten Tag musste ich sehr früh nach Frankfurt fahren“, spricht

Till weiter. „Ana ist noch geblieben, sie wollte zu dem Musikautomatenmuseum.“

Es stimmt, denkt Pepe, genau das Gleiche hat Kampe gestern auch gesagt. Ana war am Weinberg, dann hat sie Rico besucht.

20 „Ich musste an dem Tag nach Honduras fliegen.“

Ja, denkt Pepe, das hat Ana geschrieben. Aber was ist mit dieser Flugangst? Aufmerksam schaut Pepe in Tills Gesicht, und wieder hat er das Gefühl, dass er ihn schon einmal gesehen hat.

„Ana wollte am nächsten Tag zurück nach Heidelberg, ihre Sachen

25 packen und nach Mexiko fliegen“, erzählt Till weiter, „ich sollte aus Honduras nach Mexiko fliegen und eure Familie kennen lernen. Aber

- am Flughafen in Mexiko-Stadt war keine Ana. Den Rest kennst du.“
Pepe hört Till zu. Wie er Ana kennengelernt hat. Wie Ana ihn von ihrer Idee mit dem Medikament begeistert hat. Wie er ihr helfen wollte, es
- 30 zu produzieren. Deshalb war er in Honduras. Dort hat er mit Firmen geredet. Für Ana. Sagt Till.
„Gut“, sagt Pepe und erzählt, was ihm bisher passiert ist. „ ... und immer wieder hat mir Fee geholfen“, endet er seinen Bericht, „sie hat für mich telefoniert, mir Medikamente besorgt. Fee war fantastisch.“
- 35 „Fee?“, fragt Till überrascht. „Du meinst Felicitas Dorn?“
„Und jetzt redet sie nicht mehr mit mir“, sagt Pepe deprimiert. „Ich habe ihr etwas geschenkt, das hat sie total schockiert.“
„Ich verstehe kein Wort.“
„Na ja, das Geschenk war ein Totenkopf aus Zucker. Eine *calavera de dulce*.“
- 40 „Und das hat sie erschreckt?“ Tills Stirn ist in Falten. „Das kann nicht sein!“

Was bedeutet Fee war fantastisch?

- a) Fee hatte viel Phantasie.
- b) Fee war wunderbar.

KAPITEL 34

„Warum?“, fragt Pepe.

„Fee hat ein Jahr in Mexiko gelebt“, erklärt Till. „Sie kennt das Totenfest genau.“

5 „In Mexiko? Was wollte sie da?“ Pepe muss diese neue Information erst verarbeiten.

„Sie hat dort Pharmazie studiert.“

„Pharmazie? Sie hat gesagt, dass sie Psychologie studiert. Sie hat mir erzählt, dass du ...“ Pepe steht auf und geht im Zimmer auf und ab, „... ihre Hilfe gesucht hast. Wegen deiner Flugangst.“

10 „Flugangst? Ich fliege, seit ich ein Kind bin.“

Das macht doch alles keinen Sinn!, denkt Pepe. Warum soll Fee ihm eine Lüge erzählen?

15 Jetzt steht auch Till auf. Auch er geht von der Tür zum Schreibtisch und zurück. Nach einer Runde bleibt er stehen. „Ich wollte es dir nicht sagen“, beginnt er, „und Ana habe ich es auch nicht gesagt. Aber jetzt muss ich wohl.“

„Was?“

„Fee war einmal meine Freundin. Bis Ana kam.“

20 Mit großen Augen schaut Pepe Till an. Und plötzlich weiß er, wo er diesen Mann schon einmal gesehen hat: Auf dem Foto in Fees Wohnzimmer! Till ist der junge Mann neben Fee. „Dann hat nichts gestimmt, was sie mir erzählt hat?“, fragt er leise und reibt sich die Augen. „Ihr Psychologiestudium. Deine Flugangst. Und ... dass sie Anas beste Freundin war.“

25 „Anas Freundin?! Sie hat Ana gehasst!“

Pepe und Till sehen sich an.

- „Ist das Grund genug ...?“, beginnt Pepe.
 „Ana zu entführen?“, beendet Till Pepes Satz. Er denkt nach. „Ja“, sagt er dann, „Fees Charakter ist so. Ein Nein akzeptiert sie nicht.“
- 30 Das Gleiche hat Fee über ihn gesagt, denkt Pepe. Laut sagt er: „Und Kampe? Was ist mit ihm?“
 „Das weiß ich auch nicht!“, sagt Till. „Aber Fee hat Kampe gut gekannt. Sie hat ihn sogar geduzt. Als sie meine Freundin war, war sie oft im Weinberg. Sie hat ein Praktikum da gemacht, sie hatte sogar ein
- 35 kleines Labor dort.“
 Pepe schüttelt den Kopf: „Gestern im Weinberg hat sie Sie zu ihm gesagt.“
 „Was?“, ruft Till. „Das macht keinen Sinn! Pepe, wo ist Fee jetzt? Wann hast du zuletzt mit ihr gesprochen?“
- 40 Pepe schaut auf die Uhr. „Vor einer Stunde.“
 „Hat sie gesagt, wo sie ist?“
 „Nein. Aber da war so ein Geräusch ...“
 „Was für ein Geräusch? Los, Pepe, erinnere dich! Wenn Fee jetzt bei Ana ist ...“
- 45 „Es war wie ... Gloglog.“
 „Gut!“, ruft Till. „Wir fahren los. Den Rest erkläre ich dir im Auto!“

Was stimmt?

Pepe hat Till noch nie gesehen.

ja

nein

Fee war früher Tills Freundin.

Fee hasst Ana.

KAPITEL 35

- „Fee war immer extrem ehrgeizig“, sagt Till und gibt Gas. Mit 200 km/h fahren sie über die Autobahn. „Aber dann ist sie verrückt geworden. Sie weiß, dass Diabetes die neue Krankheit der Massen ist und sie wollte ein neues Medikament finden und Millionen verdienen. Als Studentin! Tag und Nacht hat sie an dem Medikament geforscht.“
- 5 Pepe greift sich an den Kopf. „Fee hatte die gleiche Idee wie Ana?“
- „Nein. Sie hat mit Chemie gearbeitet, nicht mit Natur. Dann ist sie nach Mexiko gegangen.“
- „Wegen den Heilpflanzen?“
- 10 „Ja“, sagt Till und bremst. Vor ihnen liegt die Ausfahrt zum Weinberg.
- „Und dann ist Ana gekommen“, sagt Pepe. „Hat sie Fee von ihrer Pflanze erzählt?“
- „Gut möglich.“, sagt Till, „Oder Fee hat sie bei Ana gesehen ...“
- 15 Pepe schaut aus dem Autofenster. Er kann sich denken, was passiert ist. Fee wollte die Pflanze. Aber Ana wollte sie ihr nicht geben. Also hat Fee Ana entführt, um die Pflanze zu bekommen. Sie hat die Pflanze gesucht – deshalb war Anas Zimmer so ordentlich. Aber Ana hatte sie bei Rico versteckt ...
- „Und warum glaubst du, dass Fee hier auf dem Weinberg ist?“, fragt
- 20 Pepe.
- „Das Geräusch.“, erklärt Till, während sie den Fluss entlang fahren, „Dieses Gloglog, das ist der junge Wein. Das Gas will raus aus den Fässern. Fee war dort, als du mit ihr telefoniert hast, da bin ich ganz sicher.“
- 25 „Glaubst du, dass Fee Ana im Weinkeller versteckt?“, fragt Pepe,

„Fee – mein Gott! Und Kampe – glaubst du, sie hat ihn getötet? Warum? Das verstehe ich nicht!“

„Ich auch nicht“, antwortet Till, „aber wir finden es heraus, ich verspreche es dir! Ah, sieh mal! Was habe ich dir gesagt? Sie ist hier.“

30 Zwischen den Weinstöcken blitzt es weiß – Fees Mercedes.



Wie beschreibt Till Fees Charakter?

- | | |
|-------------------------------------|------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> kalt | <input type="checkbox"/> verrückt |
| <input type="checkbox"/> freundlich | <input type="checkbox"/> ehrgeizig |

KAPITEL 36

- Till öffnet die Tür, dann steht Pepe da, wo er gestern aufgewacht ist: im Salon für die Wein-Degustation. Alles ist wie gestern – Tisch, Bank, Gläser. Und da ist die Tür zum Weinkeller. Till schließt sie auf. Die ersten Stufen kann Pepe noch sehen, die nächsten verschwinden im
- 5 Dunkel. Till macht das Licht an. Gelbes, schwaches Licht. Trotzdem gibt Till Pepe eine Kerze. „Der Keller ist sehr groß. Wenn das Licht schwach wird, musst du sofort nach oben, verstehst du?“
- Pepe nickt, nimmt die Kerze und geht die Treppe hinunter. Tapp-tapp machen seine Schritte. Die Stufen sind aus Stein. Die Wände
- 10 auch – braun-grauer Stein.
- Tapp-tapp. Immer tiefer geht es hinunter. Wie viele Stufen sind das? Dreißig? Vierzig?
- Es wird kühler. Feucht.
- „So“, sagt Till nach der letzten Stufe. „Du gehst nach rechts. Ich gehe
- 15 nach links.“
- Pepe geht weiter. Seine Schritte klingen laut und unheimlich. Aber noch lauter und unheimlicher ist das andere Geräusch: gloglog, gloglog. Pepe kommt immer wieder in einen neuen Raum, einen neuen Korridor. Überall stehen Fässer. Überall macht es Gloglog. GLOGLOG. Sonst
- 20 nichts.
- Nein. Da ist noch ein Geräusch. Von weit weg. Was ist das? Pepe dreht seinen Kopf, konzentriert sich. Irgendetwas ist zwischen den tausend Gloglogs – aber was? Metall? Ketten? Glas? Am liebsten möchte er laut rufen: ANA!!!
- 25 Und wenn es Fee ist?

Da geht das elektrische Licht aus. Pepe erschrickt. Mit der Kerze hat er nur noch Licht für drei Meter. Dahinter ist alles schwarz. Wenn Fee hier zwischen den Fässern ist! Sie kann ihn ohne Probleme von hinten attackieren.

30 Aber er muss doch Ana rufen!

Er geht weiter, die Kerze in der Hand, tiefer in den Keller, geht um eine Ecke, sieht große Fässer, Regale mit Flaschen. Noch eine Ecke, ein neuer Korridor.

Ana, wo bist du, Ana, wo bist du? Nur das denkt er. Sein Herz schlägt
35 schnell. Dann sieht er es: die Kerze flackert! Das Licht brennt nicht mehr gleichmäßig und still.

Was hat Kampe gesagt? Die Kerze zeigt, wie viel Luft wir noch haben. Wenn sie flackert, ist es bald zu Ende.

Ich muss zurück, denkt Pepe. Ich muss hier raus und Till holen. Er
40 dreht sich um und sieht drei Gänge vor sich. Welcher ist der richtige? Wie oft ist er abgebogen? Wo ist der Ausgang? Er weiß es nicht mehr.

**Wenn das Licht schwach wird, muss Pepe sofort nach oben.
Warum?**

- Weil dann die Luft ausgeht.
- Weil er dann bald nichts mehr sehen kann.

KAPITEL 37

Es ist heiß. Ana spürt das Wasser auf ihrer Stirn. Aber sie will die Hand nicht heben. Denn jede Bewegung kostet Energie. Sie atmet durch die Nase. Kleine Schlucke Luft. Die Matratzen in ihrem Gefängnis stinken. Es ist heiß.

- 5 Der runde Raum hier – was ist das?
Das kleine Fenster, das jetzt geschlossen ist. Er hat sie hierher gebracht. Durch eine Öffnung geschoben. Dann das Fenster geöffnet. Dann hat jemand es geschlossen.
Wie lange darf sie noch leben? Soll sie rufen? Aber niemand kann sie
- 10 hören. Rufen kostet Energie.
Sie denkt an Pepe. Ihr Bruder. Er macht sich sicher Sorgen.
Und Till.
Sie möchte die beiden nur einmal noch wiedersehen.
Sie möchte um Hilfe schreien.
- 15 Kann sie das überhaupt noch? Ihre Zunge ist ganz dick.

Was denkt Ana?

- Er hat mich hierher gebracht.
- Er hat mich dahin gebracht.

KAPITEL 38



Drei Holztüren. Pepe rüttelt an der Tür. Verschlossen!

Schnell rennt er zur nächsten Tür, aber auch die ist verschlossen, und die dritte auch! Er hämmert gegen die Tür ... nichts.

Dann hält er die Kerze gegen den Türspalt – leichtes Flackern. Er

- 5 rennt zur nächsten und da – der Luftzug lässt die Kerze wieder voll aufflammen.

LUFT.

Er tritt gegen die Tür. BAM! Sie sieht unbeschädigt aus, Pepe stellt die Kerze beiseite, nimmt Anlauf und schmeißt sich gegen die Tür.

- 10 Die Tür bricht. Und da hört er es: „Hilfeeeee!“

„Ana!“ ruft er laut. Woher kommt ihre Stimme? Von da hinten. „Ana!“, schreit er wieder.

„Pepe!“

- Er muss weiter nach links. Der Korridor hier. Ja. Von da kommt ihre
- 15 Stimme. Er läuft jetzt. Das Licht in seiner Hand flackert.
Was ist das? Ein riesiger, runder Container. Zwei Meter fünfzig hoch.
Alles ist ruhig jetzt, nur das Gloglog.
„Ana!“ Er schlägt mit der Hand dagegen, spürt Metall. „Ana! Bist du da
drin, Anita?“
- 20 „Pepe“, kommt es leise aus dem Bauch des Containers, „schnell ... da ist
... eine Öffnung ...“
Eine Öffnung. Er stellt die Kerze auf den Boden und legt beide Hände
auf das Metall. Da! Auf Höhe seiner Taille. Ein kleiner Hebel. Er dreht
ihn – ein Fenster schnappt auf. Groß genug, um hineinzusteigen. Er
- 25 drückt seine Hände in die Öffnung und schwingt sich hoch. Schon ist
er im Inneren des Containers. „Ana!“
Er hält sie in seinen Armen.
Im nächsten Moment ist das Kerzenlicht aus. Und jemand schließt das
Fenster hinter ihm.

**Hat Pepe seine Schwester gerettet?
Oder sind jetzt beide in Gefahr?**

KAPITEL 39

- Verdammt! Wie kann er nur so dumm sein! Er schlägt gegen die Wand. Eine weiche Wand? Mit aller Kraft reißt er eine Matratze weg. „Fee! Mach auf! Was soll das?“, schreit er.
- „Fee?“, fragt Ana schwach. „Sie ist das?“
- 5 Pepe kann Ana nicht antworten. Schrecklich heiß ist es. Das Atmen ist schwer. Er trommelt gegen die Metallwand.
- „Hilfee! Till!“ Trommeln. „Till! Hilfee!“
- Er schreit und schreit. Das Wasser läuft ihm über die Stirn, über den Rücken. Er atmet schwer. „Ana?“
- 10 Sie antwortet nicht. Pepes Herz bleibt fast stehen. Da hört er schnelle, schwere Schritte. „Pepe! Wo bist du?“
- Till! Er hat sie gehört!
- „Hier! Container!“, schreit Pepe. Die Schritte kommen näher. Dann ein Kratzen. Jetzt sieht Pepe schwaches Licht. Eine Öffnung!
- 15 Dann ein Krachen. Ein Schrei.
- Till! Etwas kracht gegen den Container. Ein Stöhnen. Ein seltsames Geräusch. Wieder Stöhnen. Ein Kampf?
- „Till!“, ruft Pepe.
- Dann geht das große Fenster auf.
- 20 „Es ist vorbei“, sagt Till.

Einen deutschen Satz bitte!

Fee - Ana - entführt haben - weil - sie - wollte haben - ihre Pflanze

Fee _____

KAPITEL 40

Ana lebt! Von der Tür oben kommt frische Luft in den Keller. Aber so viele Stufen bis nach oben! Pepe schaut seine Schwester an.

„Komm“, sagt er „ich trage dich, Anita.“ Und zu Till: „Bist du fertig?“

„Mhm“, schreit Till zurück. „Ich passe hier unten auf. Nimm das!“ Er

5 gibt Pepe seine Taschenlampe.

In ihrem Schein sieht er, wie Till Fee gegen ein Weinfass drückt. Pepe nimmt Ana auf seinen Rücken und steigt langsam nach oben.

„Halte durch“, sagt er, „gleich sind wir oben.“

Und dann erschrickt er, als er sie im Tageslicht sieht: Weiß wie der Tod

10 ist sie, ihre Haare feucht.

Er gibt Ana ein Glas Wasser. Ana hört Pepe zu. Er erzählt alles, was er weiß.

„Wie hat Fee Kampe getötet?“, fragt Ana dann mit großen Augen. „Und wie bin ich überhaupt in den Keller gekommen?“

15 „Ich habe gerade mit der Polizei gesprochen“, sagt Pepe, „für sie ist der Fall jetzt klar: Fee hat dich auf deinem Zimmer besucht. Als du ihr nicht verraten hast, wo die Pflanze ist, hat sie dich narkotisiert.

Dann hat sie Kampe angerufen. Zusammen haben die zwei dich in den Keller gebracht. Drei Tage warst du da versteckt. Fee hat dein Zimmer

20 durchsucht und all deine Dokumente zu dem Medikament gefunden.

Sie hat nur noch die Pflanze gebraucht. Mit ihren Kontakten zu einem Pharmakonzern hätte sie Millionen damit verdient. Aber dann hat

Kampe Angst bekommen und wollte mir alles sagen. Zuerst hat er dich in den Container gebracht. Der ist nah am Ausgang. Da sollte ich dich

25 finden. Aber dann hat Fee ihn mit dem Hammer erschlagen und das

kleine Fenster im Container geschlossen. So solltest du sterben.“

Ana atmet tief ein. „Ich fand sie immer komisch, aber ich habe nie gedacht, dass sie ...“

Till ist dazu gekommen. „Doch“, sagt er, „sie war krank vor Ehrgeiz.

- 30 Sie wollte unbedingt eine reiche, mächtige Person sein. Und – sie war eifersüchtig auf dich.“

„Ich verstehe“, sagt Ana leise. „Ich war ihr im Weg. Mit meiner Forschung und in der Liebe.“

Till nickt.

- 35 Pepe erinnert sich an Fees Worte: „Nein, Till und Ana sind kein Paar.“ Da hat sie auch schon gelogen, denkt er. Und sieht, wie Till Anas Hände streichelt.

„Dann erzählt mal, ihr zwei!“, sagt er. „Stimmt das? Seid ihr ein Paar? Ja oder nein?“

Was kann ein Paar sein?

Till und Ana

Schuhe

Blumen

Socken

KAPITEL 41

Zwei Tage später.

Am Flughafen in Frankfurt stehen Ana, Pepe, Till und Rico in der Abflughalle.

5 Ana hat den Arm um Pepe gelegt. „Pepe“, sagt sie, „verstehst du mich jetzt? Ich wusste doch, dass du erst einmal Nein sagst, wenn ich einen Deutschen heiraten will.“

„Sie wollte mich deiner Familie in Mexiko vorstellen“, erklärt Till. „Und erst dann, wenn ihr mich kennt, wollten wir euch die Wahrheit sagen.“

10 „Mein lieber Till“, beginnt Pepe, „du möchtest, dass ich euch meinen Segen gebe und“

Aber Rico unterbricht ihn mit lauter Stimme: „Ich finde das grrroßartig! Ana und Till heiraten! Eine Mexikanerin in Heidelberg! Wir werden zusammen Torrrtillas backen und Tequila trrinken!“

15 „Rico, du bist zu romantisch!“, lacht Pepe. Dann schaut er wieder auf seine Schwester. „Gut Ana, zuerst fliegst du mit mir nach Hause!“

Pepe lässt Ana und Till kurz allein und verabschiedet sich von Rico.

„Danke, Amigo. Ich hoffe, du kommst bald nach Mexiko und besuchst uns. Du bist ein echter Freund.“

20 „Ich hoffe, dass du bald wiederrrrkommst, Pepe!“, sagt Rico, „Für dich werrrde ich immer ein grrroßes *pan de muerrrtos* haben!“

Till und Ana umarmen sich. Er gibt ihr einen Kuss. „Ich komme nach, Ana. Ich möchte eure Familie kennenlernen. Und dann können wir zusammen zurück nach Deutschland gehen, da kannst du dein Studium beenden und ein Mittel gegen Diabetes finden.“ Er lächelt sie an.

25 Und dann ist es soweit.

Ana und Pepe gehen zum Gate. Es ist ein Abschied.

Aber auch ein Neuanfang. Mit Till und Ana. Und mit Pepe, der seine Schwester wieder hat.

ZURICH	16:00	13	BOARDING
COPENHAGEN	16:15	05	BOARDING
LONDON	16:35	12	BOARDING
AMSTERDAM	16:55	04	BOARDING
FRANKFURT	17:10	02	BOARDING
PARIS	17:25	08	BOARDING
BRUSSELS	17:40	14	BOARDING
MUNICH	17:55	06	BOARDING
VIENNA	18:15	10	BOARDING
BUDAPEST	18:35	03	ON TIME
LONDON	18:50	15	ON TIME
TEL AVIV	19:30	07	ON TIME
COPENHAGEN	19:50	15	ON TIME
CAIRO	20:15	18	ON TIME

Wie geht die Geschichte aus? Welche Version ist richtig?

- a) Pepe fliegt mit Rico nach Mexiko. Ana und Till heiraten und bleiben zusammen in Deutschland.
- b) Pepe und Ana fliegen zusammen nach Mexiko. Till kommt später auch nach Mexiko. Vielleicht heiraten die beiden dort.
- c) Ana bleibt bei Rico in Deutschland. Die beiden wollen eine Bäckerei für Tortillas eröffnen.

LÖSUNGEN

1

Ist das richtig?

Pepe ist in Mexiko-Stadt.

Ja



Nein



Ana ist in Mexiko-Stadt.



Ana hat einen Freund in Deutschland.



2

Was stimmt?

Pepe ist

a) Anas Bruder.

Die Frauen im Studentenwohnheim

a) kennen Ana.

3

der? die? das?

das Bett

der Schrank

der Schreibtisch

das Regal

der Spiegel

die Uhr

das Zimmer

der Laptop

4

Warum darf die Polizei nicht nach Ana suchen?

Weil Ana volljährig ist.

5

Was bedeutet komisch?

a) seltsam

6

Was ist ein Weinberg?

b) ein Garten, wo man Wein pflanzt

7

Was passt?

a) es

b) sich

c) vor

8

Was ist richtig?

Till ist Boxer.

Ja**Nein**

Sigi ist ein Kumpel von Till.

Kotti ist ein Kumpel von Till.

9

Ist das richtig?

Pepe ist verletzt.

Ja**Nein**

Pepe hatte 20 € in seiner Tasche.

Till hatte vor Ana eine andere Freundin.

10

Steht das im Text?

Till hat Flugangst.

Ja**Nein**

Fee studiert Psychologie.

Fee ist pessimistisch.

11

Das Gegenteilmit leichtem Herzen mit schwerem HerzenDann sind wir getrennt. Dann sind wir vereint.Vergiss mich bei jedem Schluck. Denk an mich bei jedem Schluck!

12

Mann + Hand = Männerhand

Frau + Hand = FrauenhandKind + Hand = Kinderhand

13

Wer macht was?

Ana studiert Pharmazie.
Avani wusste alles über Heilpflanzen.
Fee hilft Pepe.
Pepe sucht seine Schwester.

14

Das Gegenteil bitte!

danken	bitten	Glück	Pech
sympathisch	unsympathisch	ungefähr	genau
weit	nah		

15

Was bedeutet „Das kannst du laut sagen“?

b) Da hast du wirklich Recht.

16

Stimmt das?

	Ja	Nein
Pepe reitet ein Pferd.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Pepe stiehlt ein Auto.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pepe braucht sofort Insulin.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

17

Was bedeutet Das schafft er?

a) Das kann er.

18

Wohin gehören diese Wörter?

Schriftsprache **Polizist, Freund, stehlen**
Straßensprache **Bulle, Kumpel, klauen**

19

Fee hebt die Schultern. Was sagt sie damit? b) Ich weiß es nicht.

20

Als oder wie?

Als Mexikaner kennt Pepe natürlich das *pan de muertos*.
Rico rollt das R *wie* ein Mexikaner.

21

Was kann klingen?

Schritte ~~Gras~~ Musik ~~Hände~~ eine Geige eine Stimme

22

Rico sollte auf Anas Pflanze aufpassen. Das heißt:

- Er musste auf Anas Pflanze aufpassen.
- Ana wollte, dass er auf ihre Pflanze aufpasst.

23

Was passt?

Ich habe morgen einen *Termin* beim Arzt, ein *Meeting* im Büro, ein *Treffen* mit meinen Freunden, eine *Verabredung* mit einer Dame.

24

Was kann Ana momentan?

- sehen
- hören
- riechen
- fühlen

25

Rekonstruieren wir Pepes Reise

**Mexiko-Stadt -> Frankfurt -> Heidelberg -> Berlin ->
Heidelberg -> Kraichtal -> Bruchsal -> Kraichtal**

26

	leise	laut
flüstern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
rufen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
wispeln	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
tuscheln	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
schreien	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

27

Warum weint Fee? c) Weil sie vor dem Totenkopf erschrocken ist.

28

Steht das im Text?

Rico denkt, dass Till gefährlich ist.

ja

nein

Ana denkt, dass Till gefährlich ist.

Pepe denkt, dass Till gefährlich ist.

29

Wer hat was?

Pepe hat *eine Erkältung*.

Die Apothekerin hat *Interesse an der Pflanze*.

Fee hat *schlechte Laune*.

30

Kombinieren:

Gans

Sprung

Gänsehaut

Katze

Träne

Katzensprung

Hund

Haut

Hundemüde

Krokodil

müde

Krokodilstränen

31

Wer hat was?

Der Mann rüttelt *an* der Tür.
Er holt etwas *aus* der Tasche.
Pepe kann ihn nur *von* hinten sehen.

32

Richtig oder falsch?

Der fremde Mann ist Till.
Till kennt Pepe nicht.
Ana arbeitet für die Pharma-Industrie.

ja	nein
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

33

Was bedeutet Fee war fantastisch?

b) Fee war wunderbar.

34

Was stimmt?

Pepe hat Till noch nie gesehen.
Fee war früher Tills Freundin.
Fee hasst Ana.

ja	nein
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

35

Wie beschreibt Till Fees Charakter? verrückt, ehrgeizig

36

**Wenn das Licht schwach wird, muss Pepe sofort nach oben.
Warum?** Weil dann die Luft ausgeht.

37

Was denkt Ana? Er hat mich hierher gebracht.

38

Hat Pepe seine Schwester gerettet? Oder sind jetzt beide in Gefahr? *Sie sind jetzt beide in Gefahr.*

39

Einen deutschen Satz bitte!

Fee hat Ana entführt, weil sie ihre Pflanze haben wollte.

40

Was kann ein Paar sein?

Till und Ana

Schuhe

Blumen

Socken

41

Wie geht die Geschichte aus? Welche Version ist richtig?

b) Pepe und Ana fliegen zusammen nach Mexiko. Till kommt später auch nach Mexiko. Vielleicht heiraten die beiden dort.

DIE AUTORINNEN



Janet Clark

Janet Clark hat schon immer Geschichten erfunden. Ihr war früh klar, dass sie Autorin werden wollte – bis sie hörte, dass man vom Schreiben (meist) nicht leben kann. Also studierte sie Wirtschaft (weil man davon leben kann), machte Karriere und erfand Geschichten nur noch für ihre drei Kinder. Bis diese dafür zu groß wurden. Da fing sie mit dem Schreiben an. Sie sagte Tschüss zu ihrer Karriere, küsste ihren Mann für seine große Geduld und konzentriert sich seitdem auf das, was sie immer tun wollte: Romane schreiben.



Angelika Jo

Angelika Jo studierte Philosophie, Sprachen und Literatur (ziemlich lang) und hat seither über 4.000 Studenten aus der ganzen Welt in Deutsch unterrichtet. Daneben hält sie Vorträge zur deutschen Grammatik im In- und Ausland, schreibt Romane und kümmert sich um ihre Familie, die aus in- und ausländischen Zwei- und Vierbeinern besteht: vier Katzen (amerikanisch), ein Pferd (deutsch), ein Hund (belgisch), ein Mann (bayrisch) und ein Sohn (chinesisch). Alle zusammen leben sie in einem kleinen Haus in München.

ANA?

WO BIST DU?

Wo ist Ana? Warum ist sie nicht in das Flugzeug nach Mexiko-Stadt gestiegen? Warum antwortet sie nicht? Ihr Bruder Pepe hat es gesagt: Deutschland ist zu gefährlich für Ana ganz allein ... Er macht sich auf die Suche nach Ana, quer durch Deutschland, folgt jeder Spur. Doch dann passiert ein Mord, und Pepe weiß: Ana ist in großer Gefahr ...

ISBN 978-3-945048-22-1



9 783945 048221